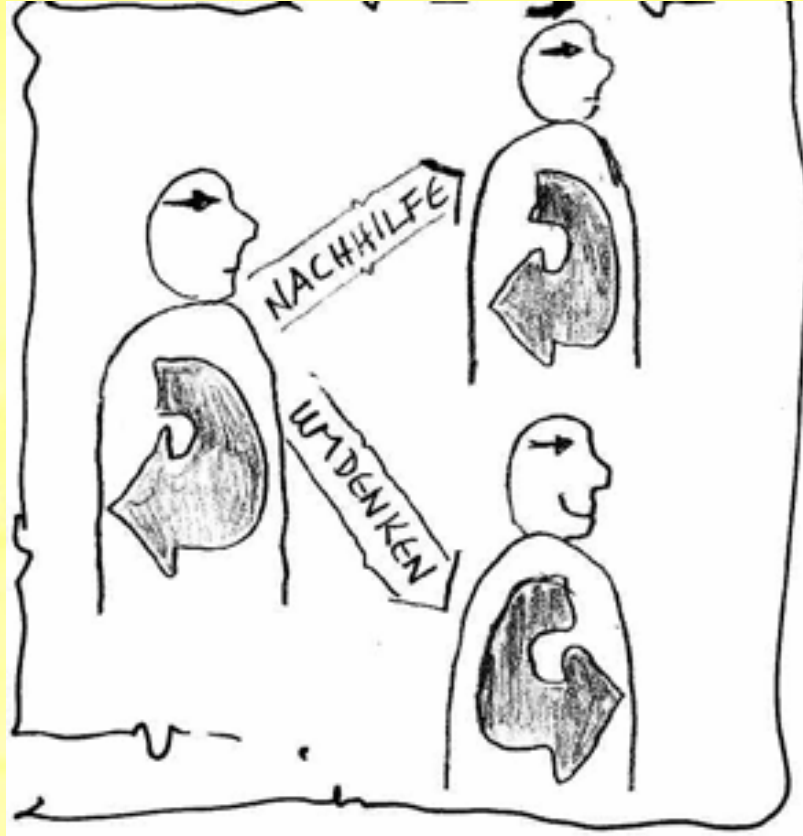


BREAK & HOLIDAYS

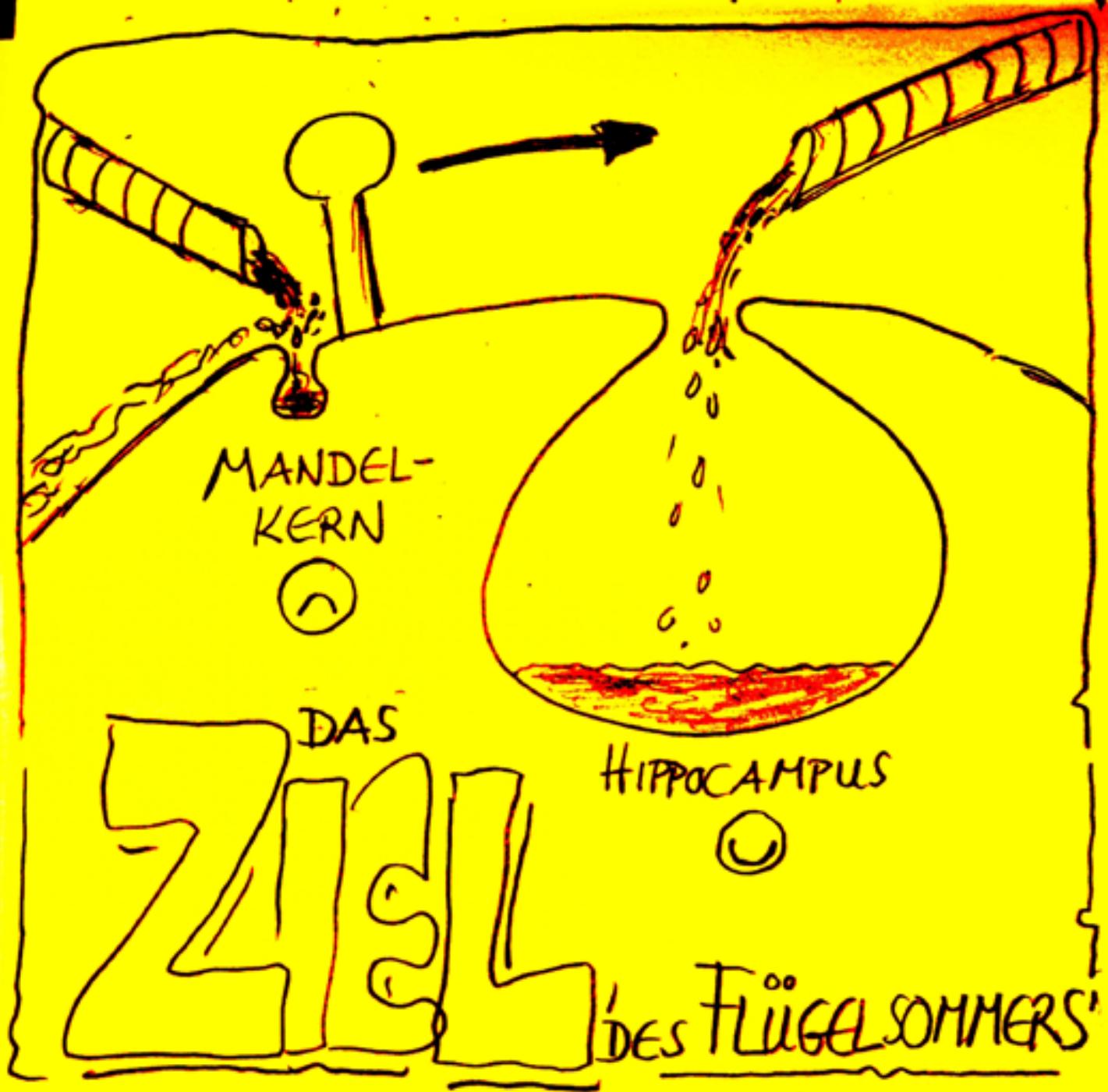
DIE MENTALE FERIENSCHULE FÜR VERSETZUNGSGEFÄHRDETE



**KLAMMHEIMLICH DEN KOPF MIT HILFE
VON VISUALISIERUNGEN AUF EINE NEUE
SPUR ZU SETZEN, DASS DIESER EIGENE
KOPF LERNPROZESSEN NICHT IM WEGE
STEHT, DAS IST DIE EINFACHE ÜBUNG, DIE
MAN TÄGLICH DURCHFÜHREN SOLLTE.**

ACHTUNG:

**ALS ZUKÜNFTIGER LEISTUNGSTRÄGER
WERDEN SIE IN DIESEM HEFT GESIEZT**



1. Den Schalter dringend auf Hippocampus umlegen !

Wer Schule blöde findet, der lernt hirnmäßig im Mandelkernbereich, der wenig aufnehmen und nicht gut speichern kann. Wenn es derselbe Mensch schaffen könnte, Schule toll zu finden, (obwohl sie ja blöde ist, wie er weiß) dann könnte er im Hippocampusbereich des Gehirns arbeiten. Effektiv, schlagkräftig, nachhaltig und leicht. Und er könnte Schule dann tatsächlich toll finden, denn wenn man leicht lernt, ist Schule kein Stress mehr. Und die Noten sind besser. Obwohl andere Schule noch blöde finden. So isses.



2. Wenn man fünf Gänge hat, sollte man nicht im ersten fahren

Denken Sie doch jetzt einmal in Ruhe darüber nach, ob Sie es in der Schule tatsächlich kontinuierlich geschafft haben, dem Unterricht zu folgen, sich überzeugt anzustrengen, die Hausaufgaben konzentriert und selbstständig zu machen und gut sein zu wollen. Also im 5. Gang zu fahren. Sollte dies der Fall sein und Ihre Noten waren schlecht, dann sollten Sie über einen Schulwechsel nachdenken. Sollten Sie aber nur im 1. oder 2. Gang gefahren sein, sollten Sie unbedingt über das Hochschalten nachdenken. Schalten ist besser als Nachhilfe.



3. ... denn vorne auf der Welle lebt es sich leichter.

Sie meinen, das geht nicht? Da kommen Sie nie hin?

Wer später einmal Staatsanwalt, Ärztin, Journalist, Klimaforscherin, Elektrotechniker usw usw werden wird, der kann sich auch vorne auf die Welle stellen. Vorne auf der Welle stehen heißt nicht, nur Einsen zu schreiben. Vorne auf der Welle stehen heißt, in der Schule den stressfreien grünen Bereich zu genießen, weil man im 5. Gang fährt.



Ignoriere die Spießer

4. ... und mach dein eigenes Ding !

Wenn Sie selbstbewusst genug Ihre guten Noten einfahren und auf den Ruf „du Streber“ mit einem lockeren „du Spießer“ antworten, dann werden Sie sehen, dass man auch in Klassen, in denen sich viele nicht trauen, gut zu sein, den Spieß ganz leicht umdrehen kann.

Denn mal ganz unter uns: Das Spießigste, das es gibt, ist ja wohl, dem anderen den Erfolg zu neiden. Den Nachbarn blöd zu finden, weil der sich einen BMW leisten kann.



VOLL
EASY



UND AM BESTEN.
NOCH EIN PAAR FREUNDE
ÜBERZEUGEN

5. Mit Freunden vorne auf der Welle ist vom Feinsten !

Spießern kann man natürlich am besten locker begegnen, wenn man sich Freunde mit auf die Welle holt. Also überzeugen Sie doch noch ein paar aus Ihrer Klasse, sich in dieses Mentalprogramm einzuschalten, um nach den Ferien das Gehirn auf Hippocampus umgeschaltet zu haben und im 5. Gang vorne auf der Welle zu reiten.



6. Ihr Gehirn muss von alten Muster wegkommen !

Um auf Hippocampus umzuschalten, muss man seinem Gehirn kontinuierlich auf verschiedenste Art und Weise klar machen, dass man Schule positiv sehen muss, um leicht zu lernen. Eine scheinbar verzwickte Geschichte, wenn man Schule negativ sieht. Finden Sie Ihren eigenen Weg. Suchen Sie Ihre eigenen Bilder. Verwenden Sie die Bilder, die bei Ihnen funktionieren.

HIPPOCAMPUS



Der Mandelkernbereich ist dafür geschaffen, schnell nach links auszureißen, wenn von rechts ein Löwe aus dem Gebüsch kommt. Und den Vorfall dann schnell wieder zu vergessen. Für schulische Zwecke ist diese Hirnregion vollkommen ungeeignet. In einer Hirnregion zu lernen, in der man möglichst schnell wieder alles vergisst, ist vielleicht cool, aber nicht schlau. Ich empfehle: **Schlau sein.**

MANDELKERN

7. Mandelkern ?

Ich bin doch nicht blöd !

Vergessen Sie Nachhilfe. Setzen Sie auf sich selbst. Das ist das Gemeine. Wenn Sie es nicht schaffen, Schule positiv anzunehmen, arbeiten Sie doppelt und dreifach und erreichen trotzdem nicht die Noten, die Sie gerne hätten. Ihr Hirn arbeitet dann im falschen Bereich. Und Sie meinen, Sie wären unbegabt. Es bleibt Ihnen, wenn Sie Profi werden wollen, nichts anderes übrig, als auf positiv umzuschalten. Suchen Sie sich - am besten mit Freunden - ein anderes Verweigerungsfeld. Nicht gerade die Schule. Denn damit verweigern Sie sich Ihre Zukunft. Und welchen Sinn sollte das bitteschön machen.



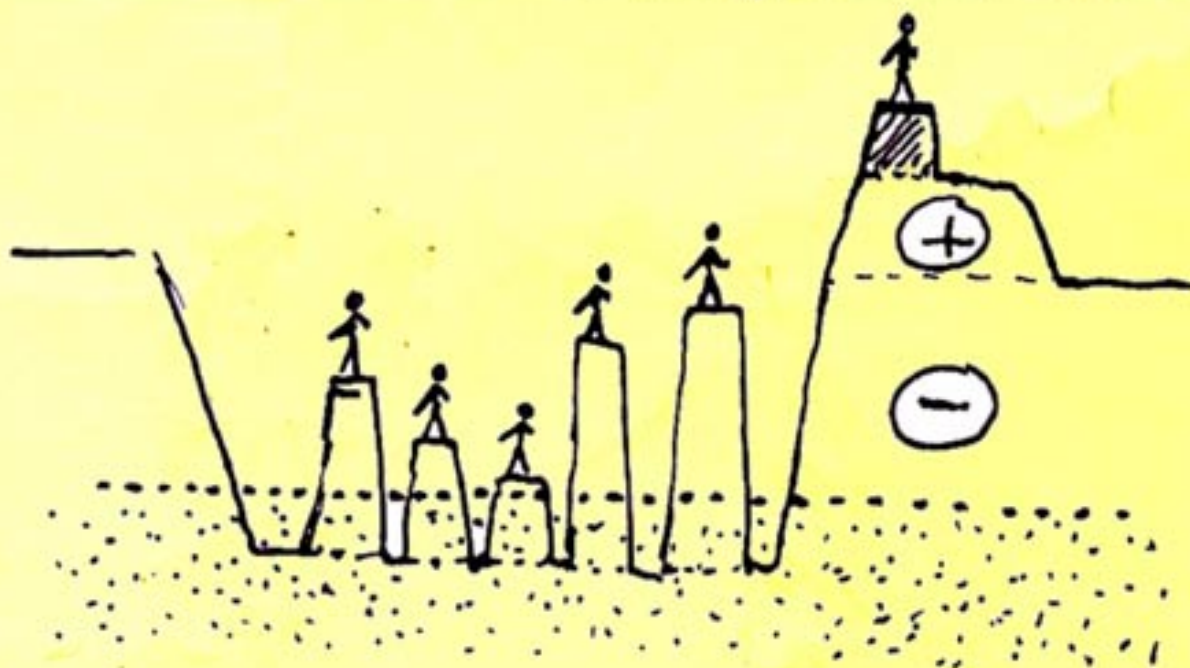
8. Held sein ist trotzdem richtig

Wenn die Lehrer die Einzigen sind, die meinen, Schule wäre wichtig. Wenn Ihre Eltern sagen, Ihre Lehrer wären blöd, weil sie es nicht schaffen würden, Sie zu motivieren. Wenn die Freunde sagen, die Schule wäre blöd, weil man dort Dinge lernen würde, die man nie mehr braucht. Wenn die Radiomoderatoren Schule als ein Unglück beschreiben, dem man nur durch Ferien und Events am Wochenende entkommen könne. Wenn die Welt einen bedauert, weil Schule ja das Letzte wäre, das man eben irgendwie hinter sich bringen müsse.

Dann ist es tatsächlich heldenhaft, was Sie jetzt vorhaben: Schule als das zu begreifen, was Sie als zukünftiger Staatsanwalt oder so etwas Ähnliches dringend brauchen, nämlich als schlichte Kompetenzerwerbsstelle. Ich drücke Ihnen dabei ganz doll die Daumen.

Am Ende werden Helden übrigens immer belohnt.

:-)

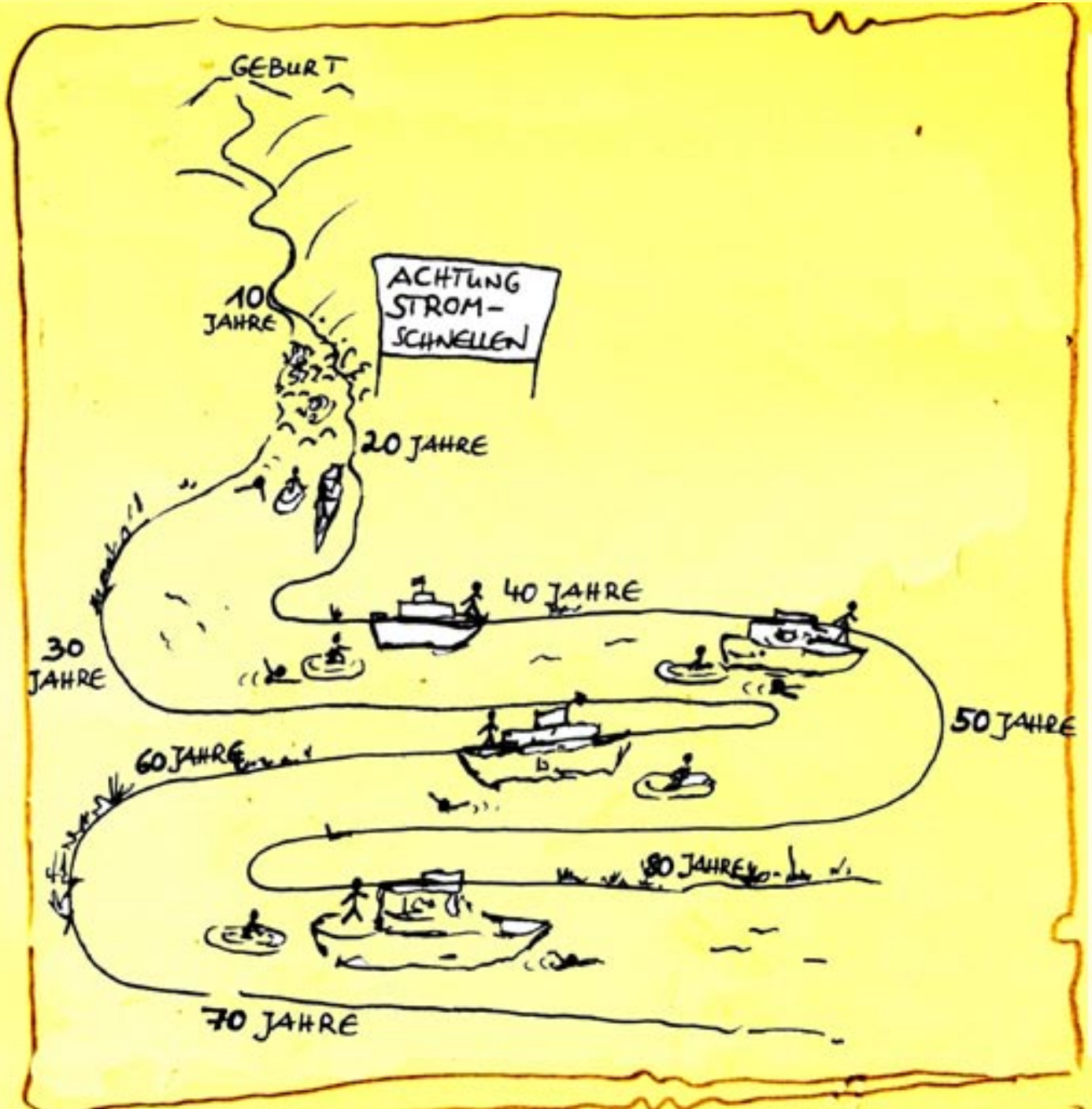


9. Abstiegsgefahr endgültig bannen !

Sie müssen nur verstehen, welchen ungeheuren Einfluss Ihre eigene Einstellung zur Schule auf Ihre Noten hat.

Wenn eine ganze Gruppe eine negative Grundeinstellung durch den Unterricht trägt, dann trifft es den momentan Lernschwächsten zuerst.

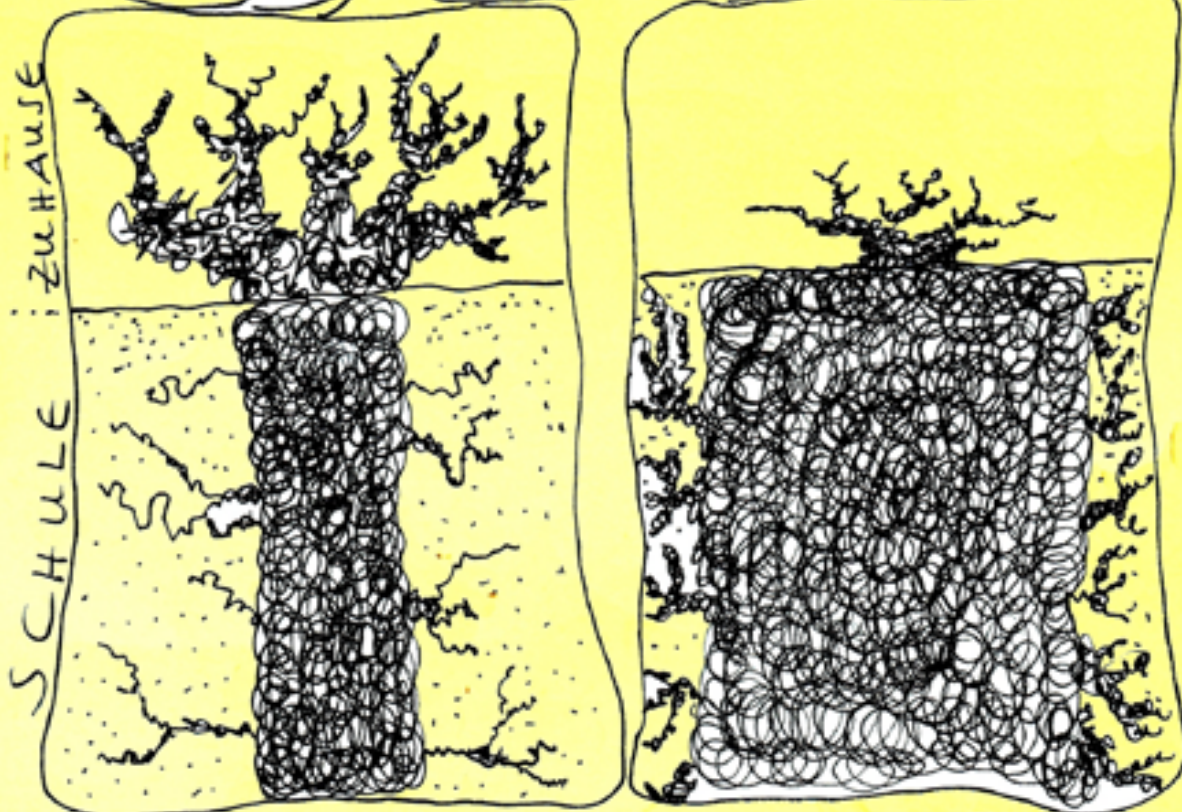
Vielleicht entspricht Ihre Position dem Schüler im ersten Bild auf dem dunklen Block. Arbeiten Sie an Ihrer Grundeinstellung und Sie werden Ihre Noten nicht mehr wiedererkennen. (2. Bild) Denn Ihr Kopf wird nicht mehr der eines schwachen Lerner sein. Sie sind dann zum Profi geworden. Ich hoffe, Sie verstehen.



10. Lieber Dampfer als Schwimmen

Das Leben ist lang. Sehr lang. Die Schulzeit ist kurz. Aber wegweisend. Die 4 Jahre Pubertät sind mit dem Umbau Ihres Gehirns vielleicht genau die Stromschnellen, die Sie am Ende schwimmen lassen anstatt mit einem Dampfer davonzufahren. Dampfer, Gummiboot oder Schwimmen, das entscheidet sich bei vielen in der Stromschnellenzeit. Ihr Gehirn erwartet von Ihnen die richtigen Impulse. Ihr Gehirn vertraut Ihnen. Enttäuschen Sie es nicht. Später ist zu spät. Jetzt ist es jung und leistungsstark.

ES LEBE DIE



FREIZEIT

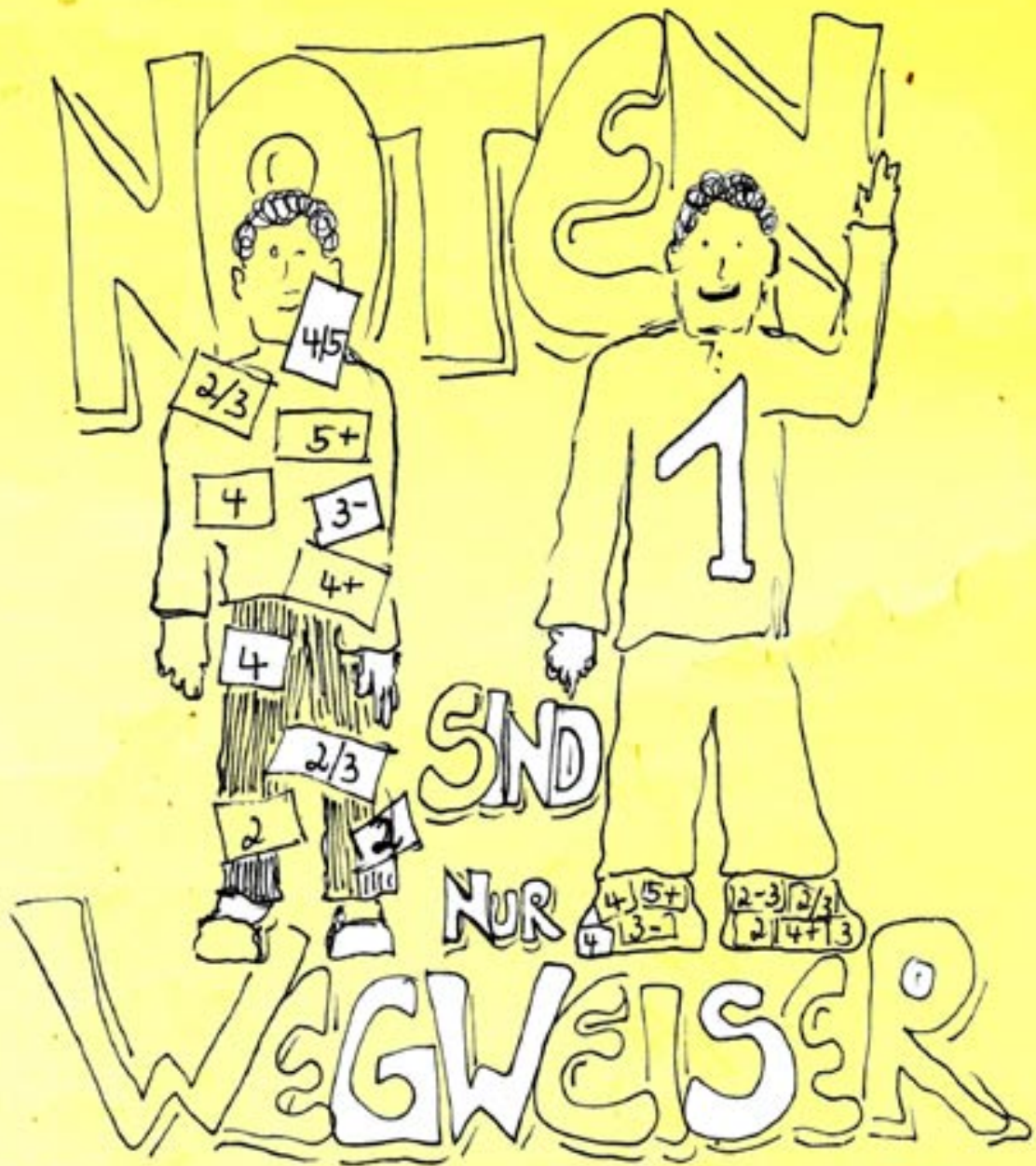
11. Aufpassen ist megacool

Leider wissen das die Wenigsten. Aber all die, die den Unterschied einmal kennengelernt haben, was am Morgen aufpassen am Nachmittag Zeit sparen kann und gleichzeitig vollautomatisch bessere Noten bringt, der findet Aufpassen allein schon wegen der gewonnenen Freizeit megacool.

Wer über Nachhilfe nachdenkt, der soll bitteschön erst einmal über sein Verhalten im Unterricht nachdenken.

Wer im Unterricht konzentriert am Ball bleibt, der benötigt keine Nachhilfe. Außer er ist auf der falschen Schule.

Deshalb: Sich jetzt schon vornehmen, dann fällt es in 4 Wochen leichter. Dies ist übrigens die Zentralfalle für Sitzenbleiber. Man kann sie leicht umgehen.

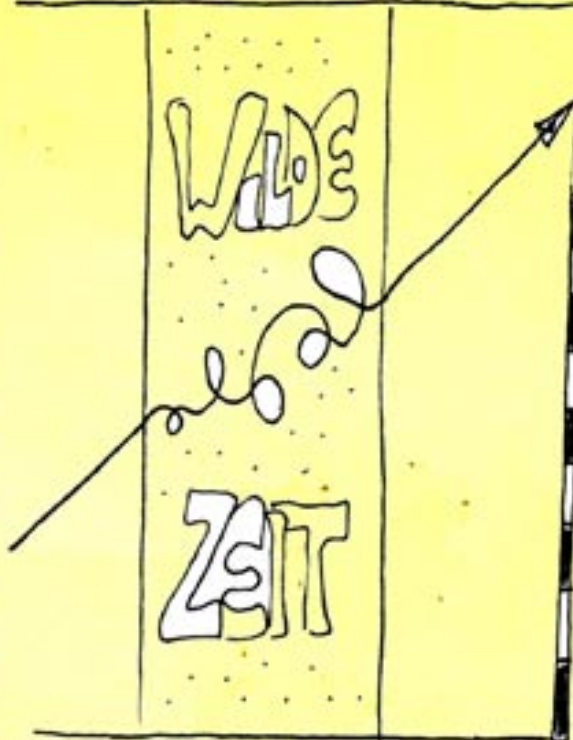


12. Nicht auf Noten starren

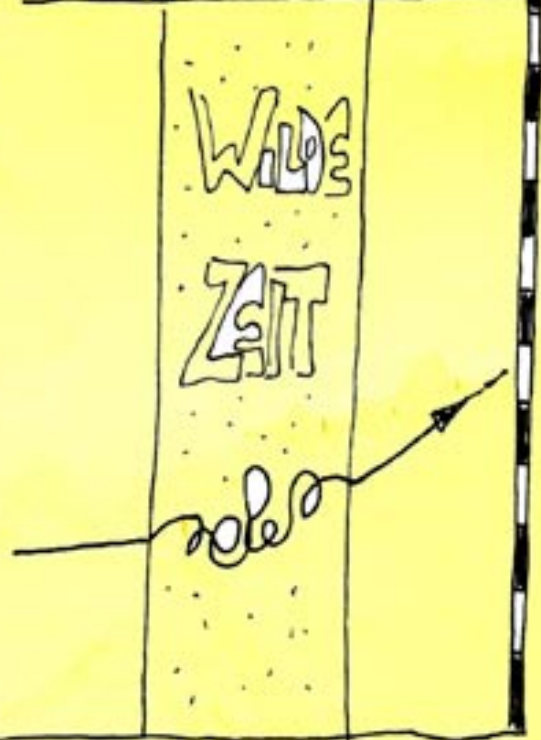
Viele Nichtprofis ziehen sich die Noten so an wie ein Hemd. Nehmen Noten persönlich und sind häufig gefrustet. So gefrustet, dass sie die Lust an dem Gesamtspiel verlieren und die Noten noch schlechter werden. Dabei gilt für jeden einzelnen Menschen: Er ist als Person einmalig. Machen Sie sich das einmal klar. Sie sind ziemlich einmalig. Eins. Ohne ein Minus. Das steht. Und dann kommt lange nichts und dann sind da die Schulnoten. Die Ihnen den Weg weisen können, wo es später einmal beruflich langgehen könnte. Die sie als Herausforderung begreifen können. Die gerecht oder nicht gerecht sein können. Das ist ziemlich relativ. Also: Anstrengen, ohne auf die Noten zu starren. Das ist es.

SORGLLOS

5 6 7 8 9 10 11 12



5 6 7 8 9 10 11 12



DIE WILDE ZEIT GENIESSEN

13. Achtung Gehirnzellenabbau

Zwischen der 7. und 10. Klasse baut sich Ihr Gehirn um. Keine Angst, das geht schon mit rechten Dingen zu. Das ist eben so. Das macht uns Menschen manchmal etwas anders. Pubertät nennt man das. Leider werden in dieser Phase Gehirnzellen, die nicht im Einsatz sind, entsorgt. Andere, von denen das Hirn annimmt, dass sie gebraucht werden, werden optimiert.

Diese arbeiten dann viel schneller und effektiver.

Wenn Sie also in dieser Phase dummerweise Ihre

„Vorne-auf-der-Welle-stehen-können“-Zellen zu sehr entsorgen lassen, weil Sie sie nicht einsetzen, dann haben Sie es in der Kursstufe recht schwer, aufzuholen. Deshalb: Pflegen Sie Ihre „Vorne-auf-der-Welle-stehen-können“-Zellen. Es lohnt sich.

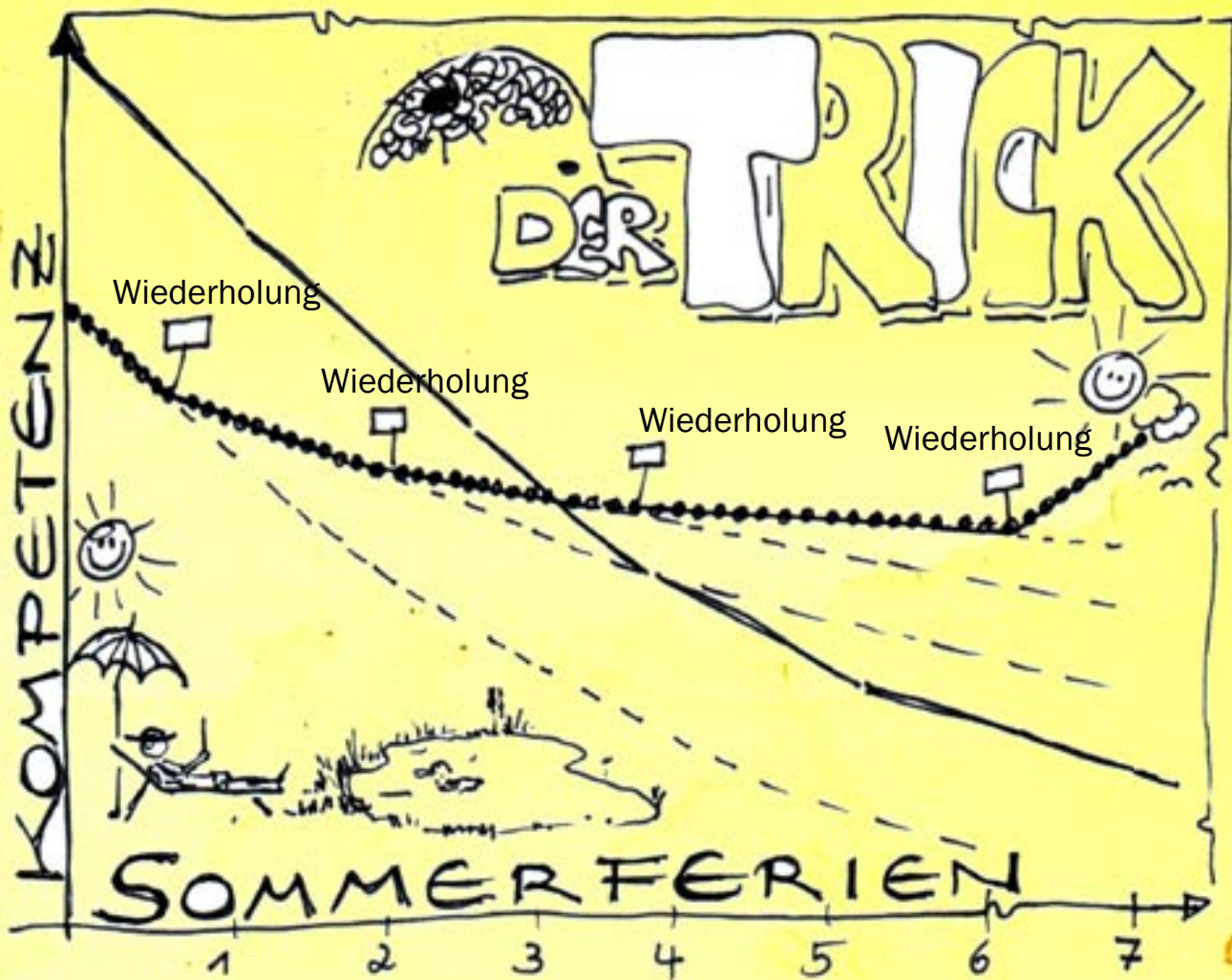
MASCHINENBAUERIN
 GYMNASIALLEHRER
 CHIRURGIN
 MIKROSYSTEMELEKTRONIKER
 FIRMENGRÜNDER
 BETRIEBSWIRTIN
 SOZIOLOGE
 JOURNALISTIN
 RICHTER
 JEDE(R) STAATSANWÄLTIN SAß EINMAL IN DER 10. KLASSE

JEDE(R) ZEHNTKLÄSSLER(IN) IST EIN(E) ZUKÜNFTIGE(R)
 STAATSANWÄLTIN
 VOLKSWIRTSCHAFTLER
 BALLINGENIEURIN
 DESIGNER
 ARCHITEKTIN
 GRUNDSCHULLEHRER
 PSYCHOANALYTIKERIN
 INFORMATIKER
 ELEKTROTECHNIKERIN

14. Einfach mal klar machen

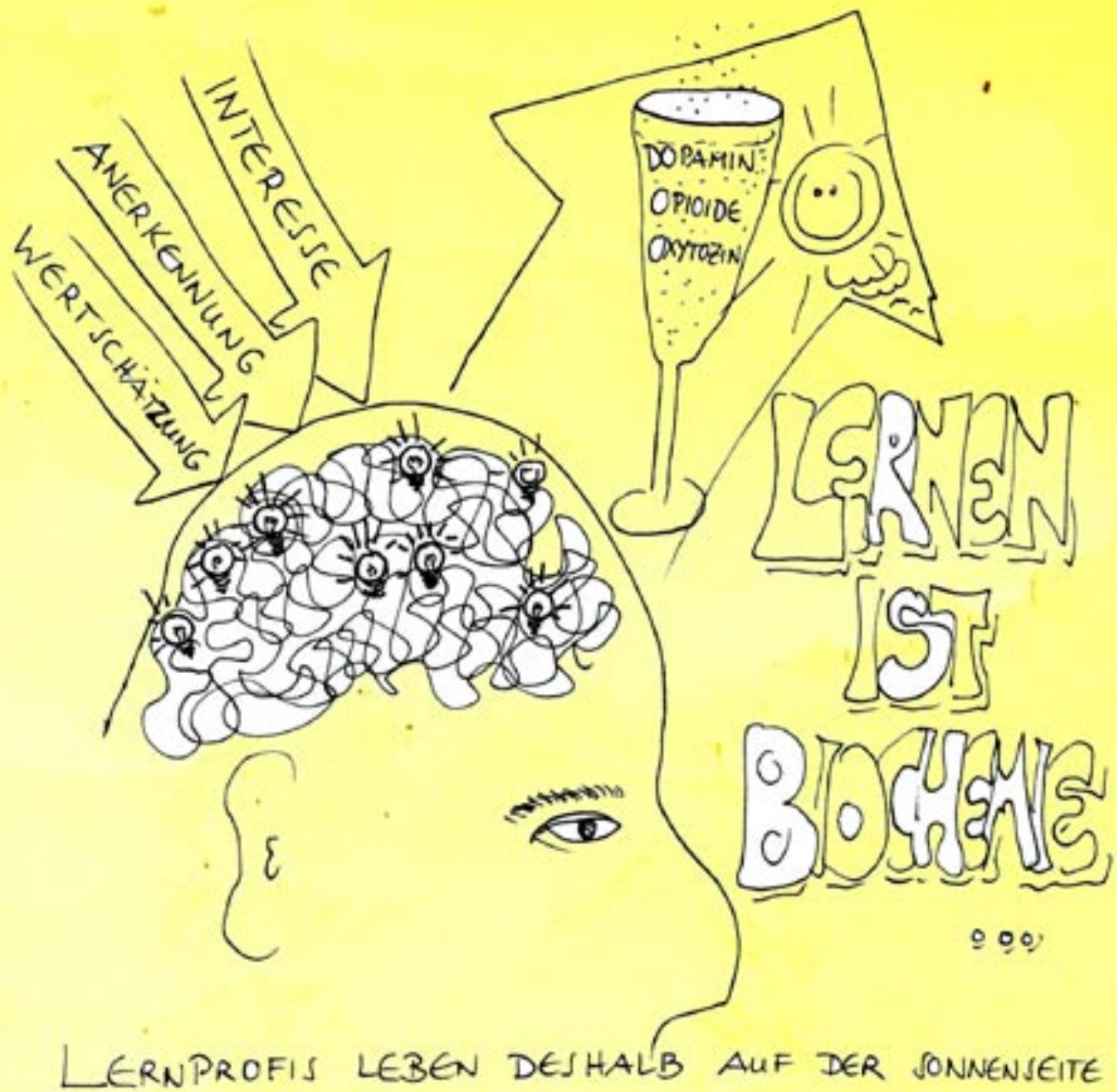
Man vergisst es so schnell. Und es wäre so wichtig, es immer im Hinterkopf zu haben. Jeder Staatsanwalt saß einmal in der 10. Klasse. Und: Jeder Zehntklässler (und jede Zehntklässlerin - klar, das schließe ich immer mit ein) ist ein zukünftiger „Irgendwas“. Da können Sie sich nicht dagegen wehren. Denn Sie werden sehr gefragt sein. Schauen Sie sich einmal die Alterspyramide an und lesen Sie über dem Bedarf an Fachkräften in 10 bis 20 Jahren. Dann kennen Sie Ihr Schicksal. :-)
 Es ist wichtig, dies im Hinterkopf zu behalten, wenn man sich mal wieder über eine 3+ aufgeregt hat, nur weil der Nebensitzer eine 2-3 hatte. Und der von Ihnen abgeschrieben hat.

Wiederholung ist die halbe Miete



15. Startrampe vorbereiten

Sie haben noch 3 Wochen Ferien. Zeit genug, sich in kleinen Häppchen vorsichtig dem Schulstoff zu nähern. Da reicht es schon, Hefte durchzublättern oder sich einmal klarzumachen, was denn in Ihrem Kopf noch von dem Stoff des letzten Jahres vorhanden ist. Lernen ist ein Vorgang, der völlig anders sein kann als das Lernen auf eine Klassenarbeit. Lernen kann ein ganz entspannter Prozess sein, wenn man ihn versteht und sich nicht innerlich dagegen wehrt. In den Fächern mit großen Lücken kann es auch genussvoll sein, sich ein schönes Wiederholungsbuch aus der Buchhandlung zu besorgen und ohne Stress darin zu schmökern. Wer in den Ferien positiv wiederholt, kann übrigens locker andere überholen. Denn sechs Wochen Vergessenszeit wirken auch bei guten Schülern.



16. Das goldene Trio

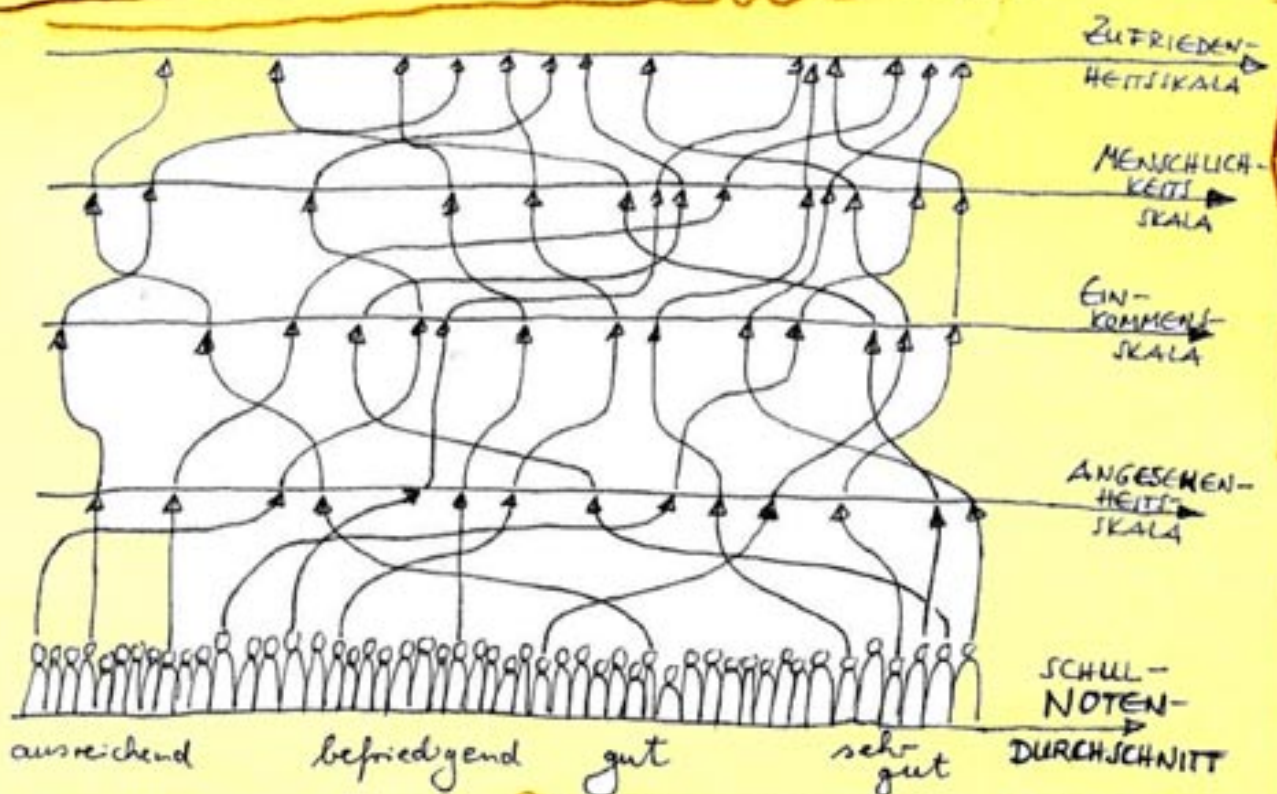
„Man sollte einen Drink haben, mit dem man Schule mit links machen kann,“ finden Sie ? Den gibt es. Ihr Gehirn kann ihn produzieren.

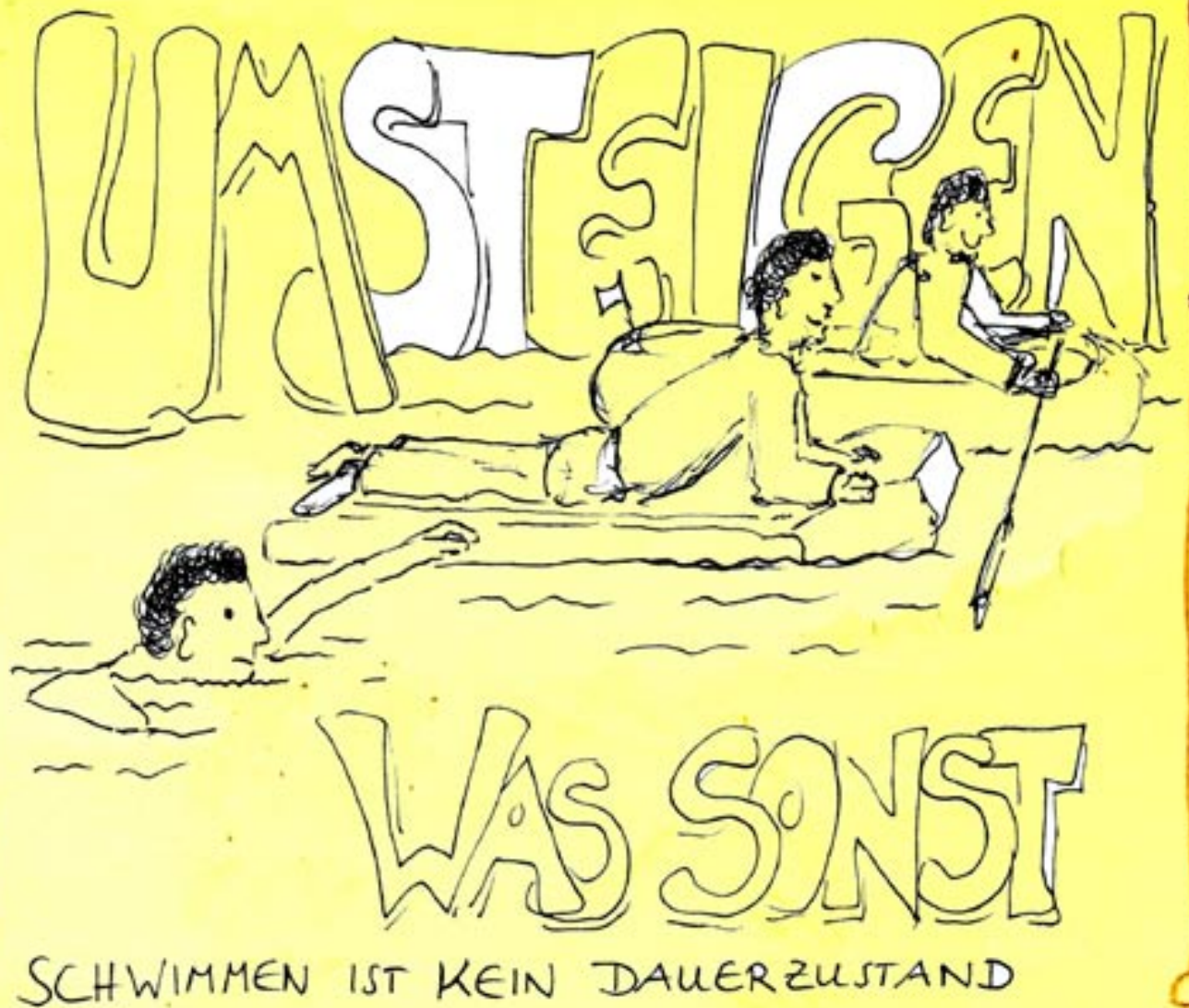
Allerdings benötigt es bestimmte Voraussetzungen.

Professor Dr. Joachim Bauer, Medizinprofessor, schreibt: „Motivationsbotenstoff Nummer eins ist das Dopamin, eine Art Dopingdroge, die uns Lust macht, etwas zu tun, uns anzustrengen und Leistung zu zeigen. Botenstoff Nummer zwei sind die körpereigenen Opiode, die dafür sorgen, dass wir uns körperlich und seelisch gut fühlen. Botenstoff Nummer drei ist Oxytozin, eine hochinteressante Substanz, die uns bestimmten Menschen besonders verbunden fühlen lässt und uns dazu animiert, uns für sie besonders einzusetzen.“ Sollten Sie es schaffen, nach den Ferien den Schalter umgelegt zu haben, werden Sie mit diesen Botenstoffen sehr heftig zu tun haben. Freuen Sie sich drauf.

17. Wohin geht die Reise ?

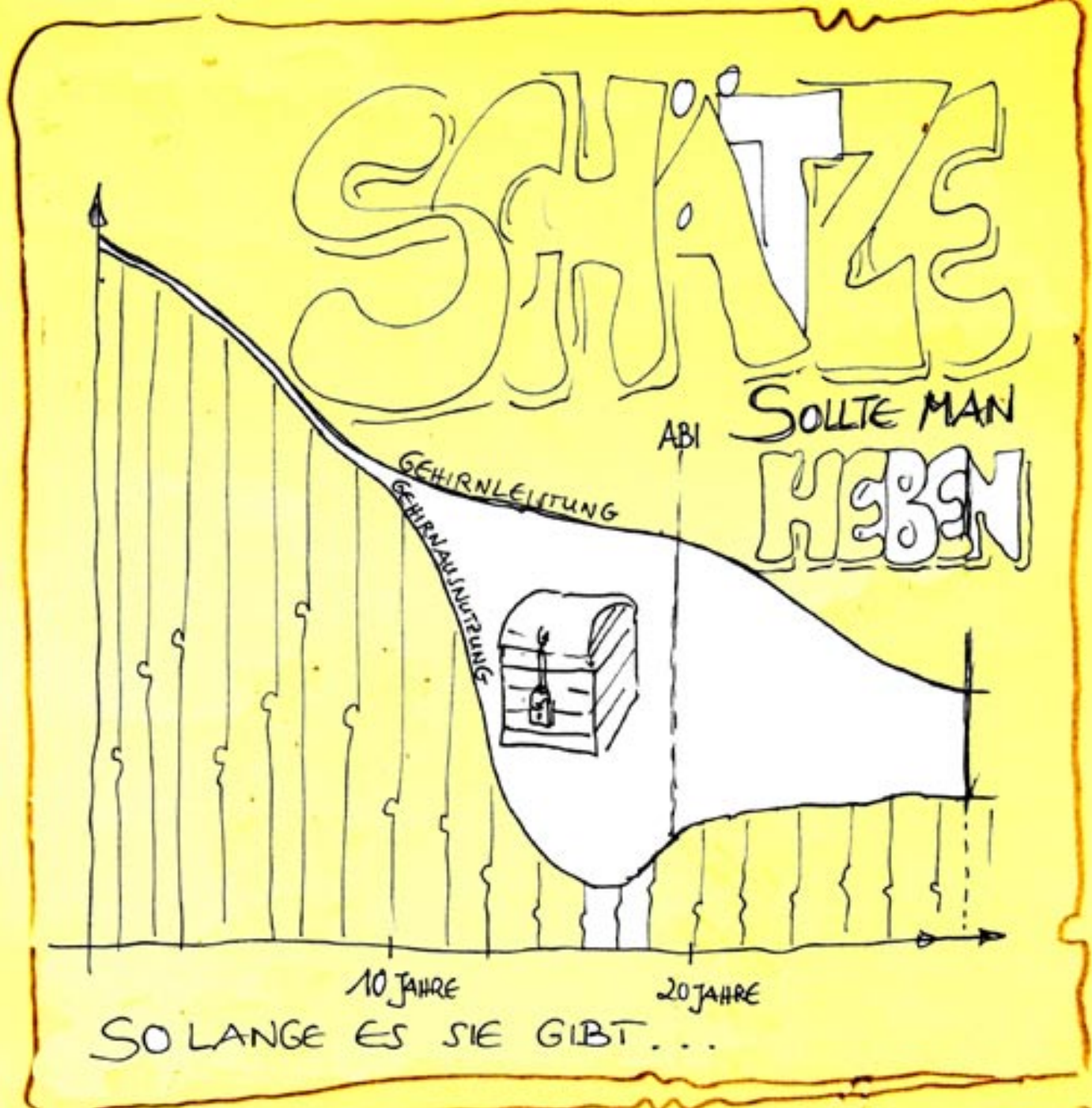
Wir hatten das Thema schon ein paar Mal. Aber es ist auch extrem wichtig für Ihre Schulnoten. Ich meine die Erkenntnis, dass die Schulnoten nicht so wichtig sind. Was natürlich überhaupt nicht heißt, dass es nicht wichtig wäre, dass Sie sich ins Zeug legen. Sich anstrengen. Biss entwickeln. Ihren Ehrgeiz, gut zu sein, nicht zügeln. Dass Sie kompetent werden, etwas wissen, Ihre Fähigkeiten steigern, Ihre Möglichkeiten verbessern, Sprachen beherrschen, mathematisch denken können, sich ausdrücken können, Natur verstehen können, Technik verstehen können, Geschichte begreifen, mitreden können, und, und, und. Dabei sind aber die Noten unwichtig, weil Sie am Ende nicht entscheiden, wo Sie auf der Zufriedenheitsskala, auf der Menschlichkeitsskala, auf der Einkommensskala, auf der Angesehenheitsskala, auf der Irgendwasskala, die für Sie im Leben wichtig ist, ankommen. Nach Ihren Noten wird Sie später niemand fragen. Nach Ihren Kompetenzen unentwegt. Also entwickeln Sie Kompetenzen und lassen Sie Noten Noten sein. Dann werden diese vollautomatisch gut genug.





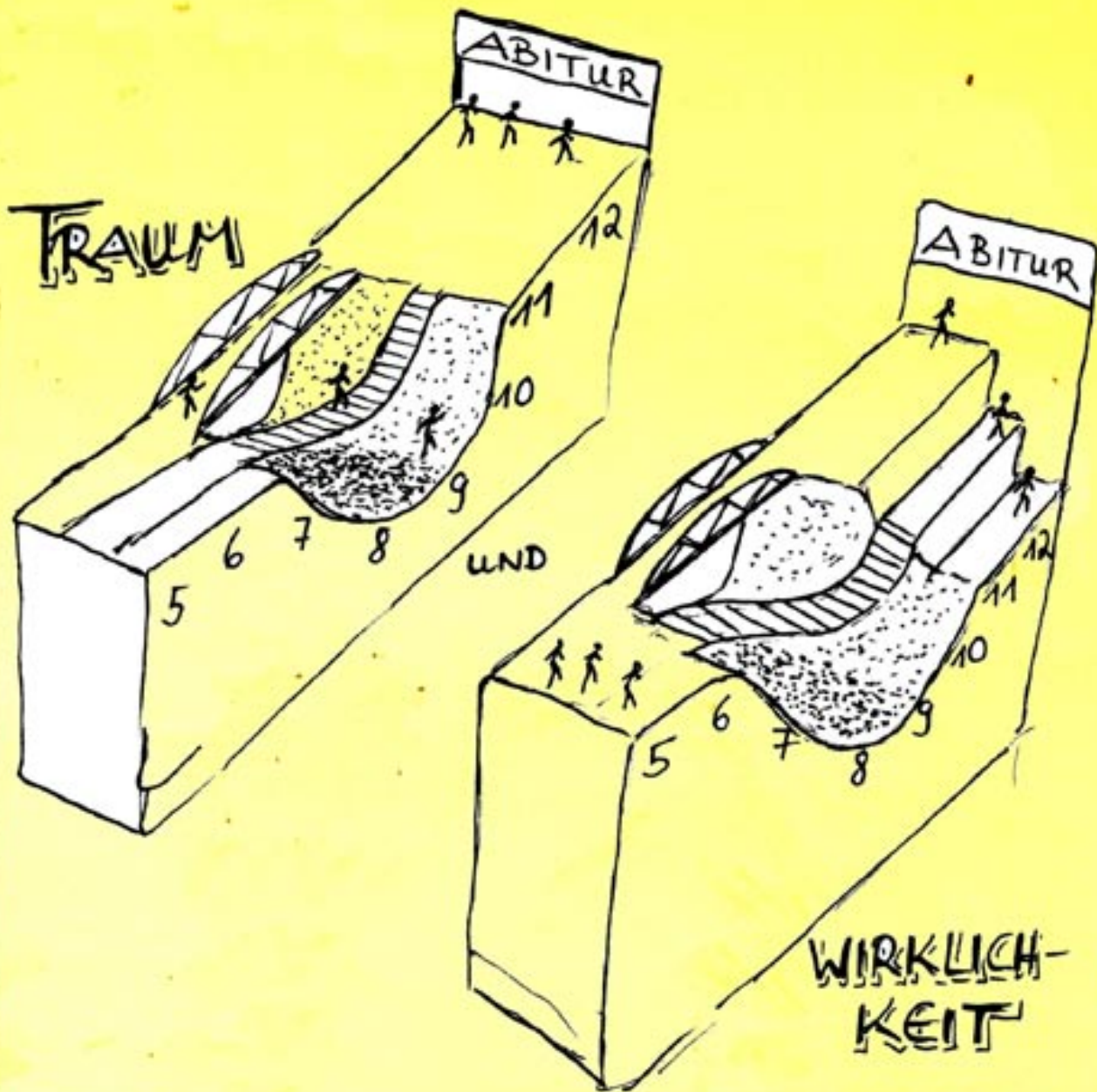
18. Das Schlauchboot bringt's

Ich erinnere zwischendurch einmal wieder an den Sinn der Bilder. Bilder können uns Menschen helfen, uns Dinge vorzunehmen, die wir als sinnvoll erachten. Sollten Sie es also als sinnvoll erachten, bis in drei Jahren ein richtig guter Schüler zu sein oder sollten Sie ein guter Schüler sein und das in drei Jahren immer noch sein wollen, dann könnte Ihnen das obere Bild dabei helfen. Prägen Sie es sich ein. Warum sollten Sie immer hinterher-schwimmen und sich unnötig anstrengen. Im Schlauchboot zu sitzen ist viel bequemer. Vorne auf der Welle zu stehen ist ein ähnliches Bild. Bilder helfen uns, uns wichtige Dinge besser in Erinnerung zu halten. Suchen Sie sich Ihre besten Bilder, die bei Ihnen funktionieren, dann haben Sie es leichter.



19. Die Sache mit dem Verlieben

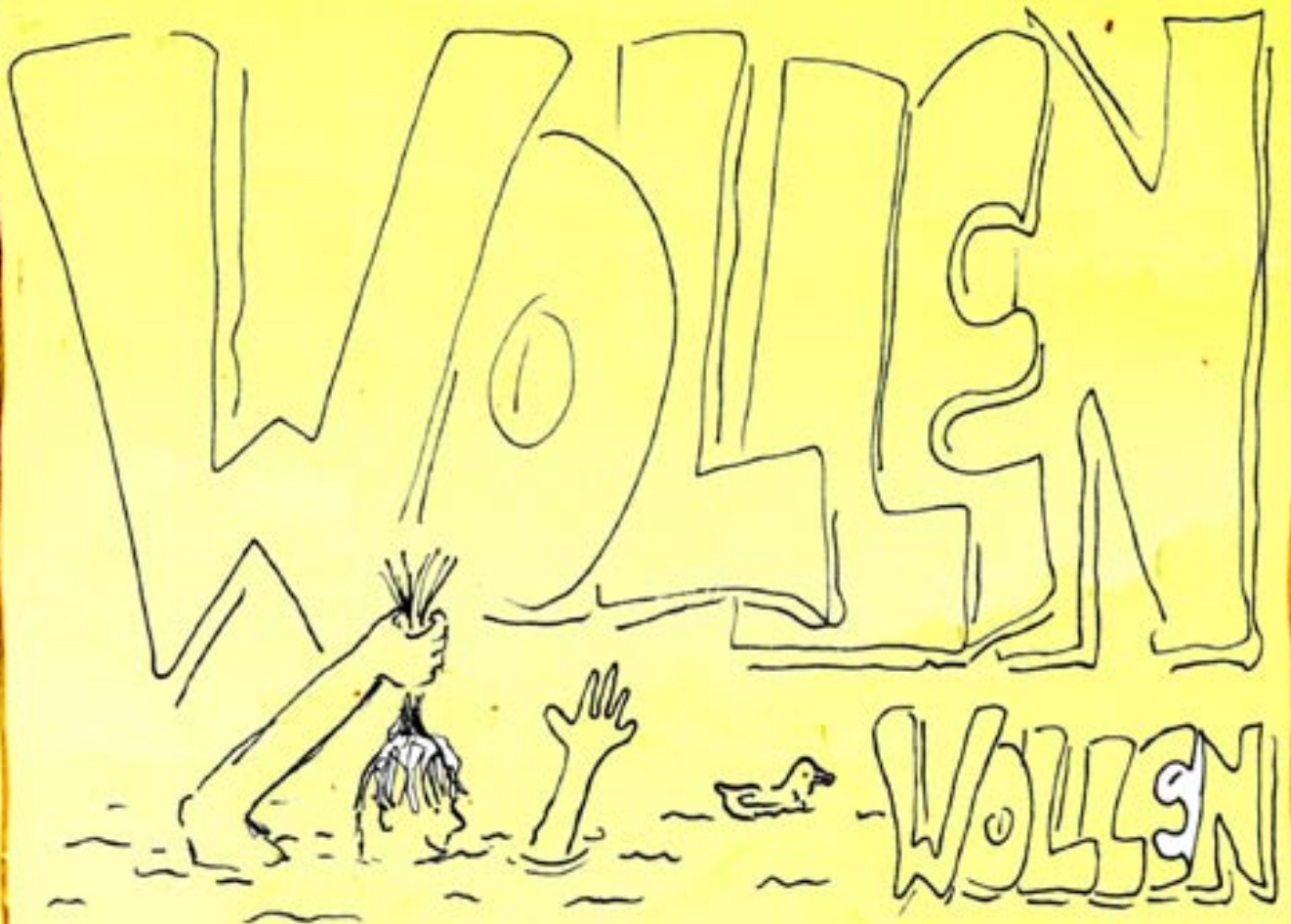
Ihr Gehirn ist eine unglaubliche Sache. Ihr größter Schatz, den es zu verstehen gilt. Die Aufnahmefähigkeit Ihrer Denk- und Schaltzentrale in Sachen Gehirnleistung nimmt unentwegt ab. Bis zum 13. Lebensjahr z.B. kann der Durchschnittsmensch, der in ein fremdes Land auswandert, dessen Sprache akzentfrei lernen. Danach nie mehr. Nun nutzen die meisten jungen Menschen ab 12 ihre Gehirnleistung nur zu einem Bruchteil, um Kompetenzen zu erlangen, die später Türen öffnen. Berufliche und private. Denn wer fließend Englisch kann, kann sich auch problemlos in eine hübsche Amerikanerin verlieben. Sorry meine Damen. Natürlich auch in einen Amerikaner, einen hübschen.



20. Träumen Sie weiter

Sie wollen ein gutes Abitur machen? Und träumen davon, dass Sie in der Kursstufe ab Klasse 11 loslegen werden. Sich anstrengen werden. Biss entwickeln werden. Kompetent sein werden. Lust am Arbeiten haben werden. Erwachsen sein werden und dann auch Hausaufgaben machen werden. Dass Sie es all den Mitschülerinnen und Mitschülern zeigen werden, die schon jetzt all dieses Dinge tun. Diese Streber. Bis dahin werden Sie geruhsam und gechillt Ihr Leben genießen und sich kein Bein herausreißen. Am Ende werden Sie es allen durch Ihr gutes Abitur beweisen, dass Ihre Lebensphilosophie aufgegangen ist.

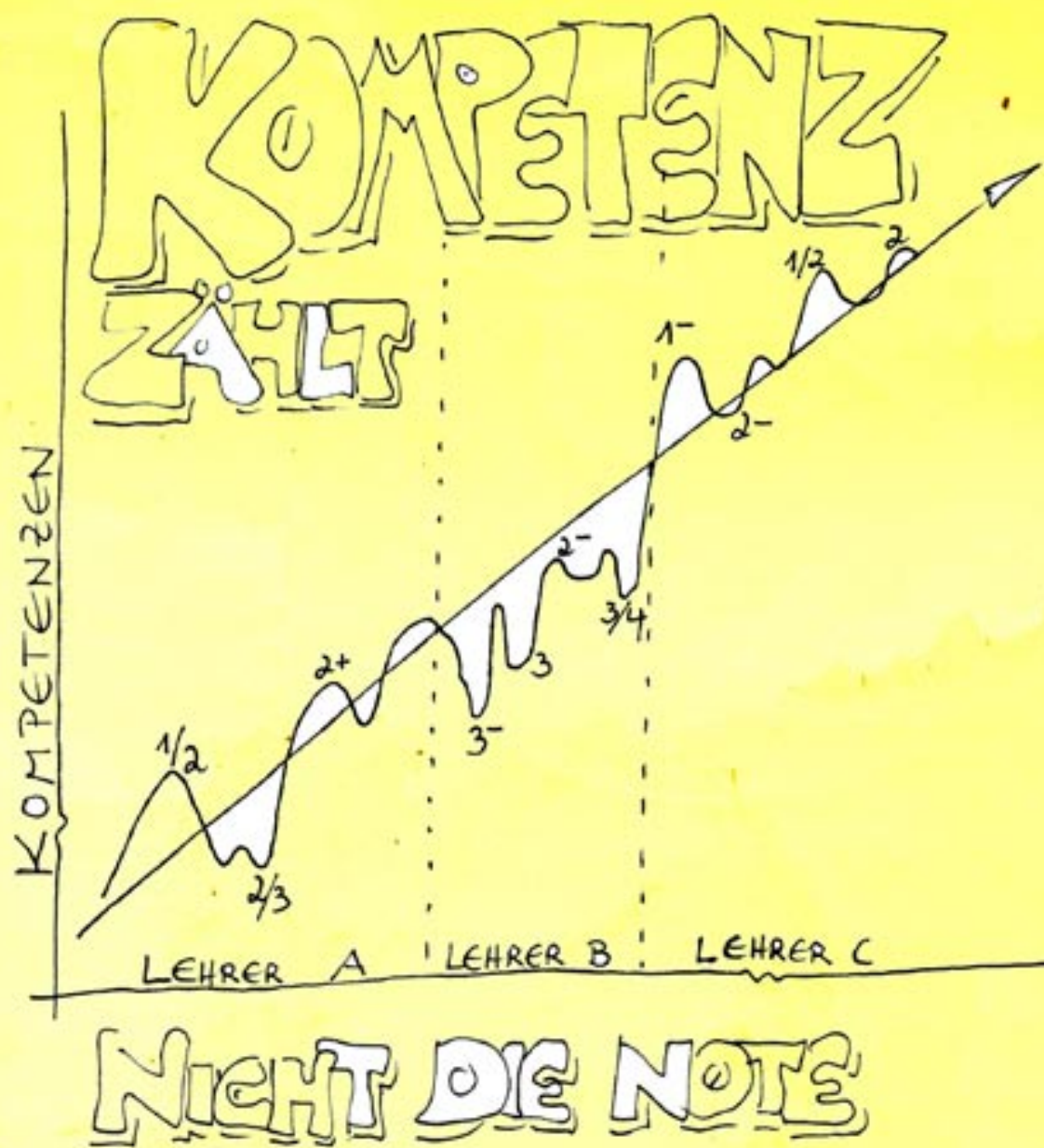
Na ja. Träumen Sie weiter.



... macht das Leben federleicht

21. Der Münchhausen Effekt

Ich weiß ja nicht, ob Sie sie kennen. Die Geschichte vom Baron Münchhausen. Speziell die Geschichte vom Zopf und dem Sumpf und dem Pferd. Er behauptete, dass er sich einmal selbst an seinem Zopf aus dem Sumpf gezogen hätte. Samt seinem Pferd. Das weiß natürlich jedes Kind, dass das nicht geht. Doch mal angenommen, Sie sind Baron Münchhausen, der Sumpf sind Ihre Probleme in der Schule - egal welche – der Zopf sind die Tipps, die im Flügelsommer aufgeschrieben sind, dann können Sie sich tatsächlich mit samt Ihrem Pferd aus dem Sumpf ziehen. Ohne Frage. Ihr Kopf wäre dazu fähig. Sie könnten morgen anfangen. Oder genau jetzt. Und am Ende würde man Sie nicht der Lügen bezichtigen, weil Sie es allen beweisen könnten. Ihre Noten und Ihre wachsende Kompetenz als Profi wären der Beweis.



22. Das Gehirn ist das Gehirn

Sehen Sie Noten wie Aktienkurse. Was zählt, ist die langfristige Entwicklung. Nicht der aktuelle Stand. Lernen zieht garantiert, hundertprozentig, mit sofortiger Wirkung mehr Fähigkeiten nach sich. Mehr Kompetenz. Mehr Wissen. Das Gehirn ist das Gehirn. Wissen, das wirklich gelernt ist, lässt es nicht mehr los. Auch Ihres nicht. Auf Ihr Gehirn können Sie sich verlassen. Auf Noten nicht. Die schwanken. Nicht schlimm. Denn es bringt Ihnen später sowieso nichts, auf eine Englisch 2 in der 6. Klasse verweisen zu können, wenn Sie für Ihren späteren Betrieb nicht fließend mit London telefonieren können. Lieber eine drei und später fit in der Sprache, weil Sie immer kontinuierlich gelernt hat. Nicht nur auf die Arbeiten.

Schon beim Abitur merken Sie den Unterschied gewaltig.



23. Mindestens Platz zehn

So ein Leben ist wie eine Kugelbahn. Man sollte mit der Möglichkeit Nummer 2108 nicht zufrieden sein.

Zwischen 1 und 10 sollte schon drin sein.

Zum Platz eins Ihrer Möglichkeiten brauchen Sie eine gehörige Portion Glück. Den Platz 10 Ihrer Möglichkeiten können Sie aber sicher einnehmen, wenn Sie keine allzu großen Fehler machen. Dazu gehört in unserer Wissensgesellschaft eine solide Schulausbildung. Mit einem soliden Schulabschluss, es muss übrigens überhaupt kein Abitur sein, wird sich die jetzige Schüler/innen-Generation auf dem Arbeitsmarkt in 10 Jahren die Augen reiben, wie sehr gefragt sie sind. Die Zukunft für kompetente Menschen war noch nie so gut wie in 10 Jahren.

OHNE BASIS

SOLLTE MAN

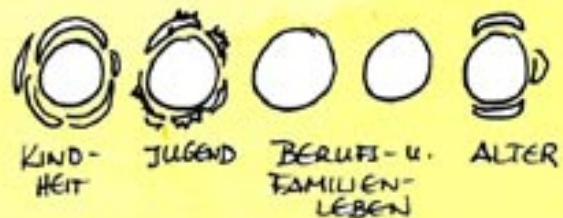
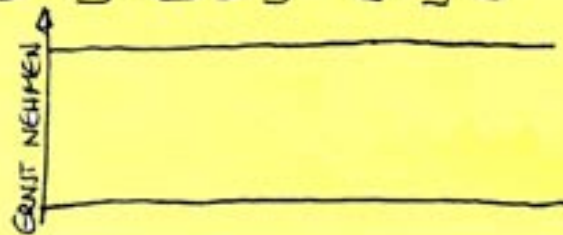


KEIN SCHLOSS BAUEN WOLLEN

24. Lernen Sie sich frei !

Sie haben nur so eine vage Vorstellung davon, was Sie später einmal machen wollen? Falls das mit dem berühmt werden als Schauspielerin oder als Profifußballer doch nichts werden sollte. Aber Sie wissen eben einfach nicht, wo es Sie genau hinschwemmen wird. Beruflich. Sie wissen noch nicht einmal, ob Sie den Beruf, den Sie in ein paar Jahren anfangen, zehn Jahre später immer noch ausüben. Die Welt ist sehr vielfältig geworden. Sie sollten aus der Schule mit einem Paket an Fähigkeiten herausgehen, um am Ende möglichst viele Möglichkeiten zu haben, flexibel auf Veränderungen zu reagieren. Packen Sie ein, was geht. Es kostet Sie im Moment noch nichts. Umso freier werden sie später sein.

DAS ERNST NEHMEN



ANDERN

DER PROFI DENKT ANDERS.

25. Lebenslang ernst nehmen

Nehmen Sie sich so ernst wie möglich. Auch wenn viele Menschen junge Menschen noch nicht wirklich ernst nehmen.

Das tut nichts zur Sache. Sie sollten sich das richtige Bild einprägen.

Man sieht einem kleinen Mädchen nicht an, ob es später einmal eine engagierte Ärztin sein wird, die in Bolivien Leben rettet.

Man sieht einem rotzigen 15jährigen nicht an, ob er sich später einmal mit Leib und Seele für eine bessere Umwelt als Ingenieur einsetzen wird.

Man sieht einer alten Frau nicht an, ob Sie in früheren Jahren einmal eine wichtige Politikerin war. Man sollte Menschen in jedem Alter ernst nehmen.

Am wichtigsten ist diese Erkenntnis aber für Sie selbst.



26. Das 256-Gänge Menü

Sich total wahnsinnig freuen können, Lachen können, Feste feiern können, die fantastischsten Zukunftsträume träumen können, die man sich vorstellen kann.

Wenn Sie meinen, diese Kompetenzen würden Sie ins Erwachsenenalter in dieser Stärke hinüberretten können, dann täuschen Sie sich gewaltig.

Genießen Sie diese Kompetenzen. Später werden andere an Bedeutung gewinnen. Sehen Sie Ihr Leben wie ein langes 256-Gänge Menü. Jeder Gang sollte ein Genuss sein.



27. Männer aufgepasst

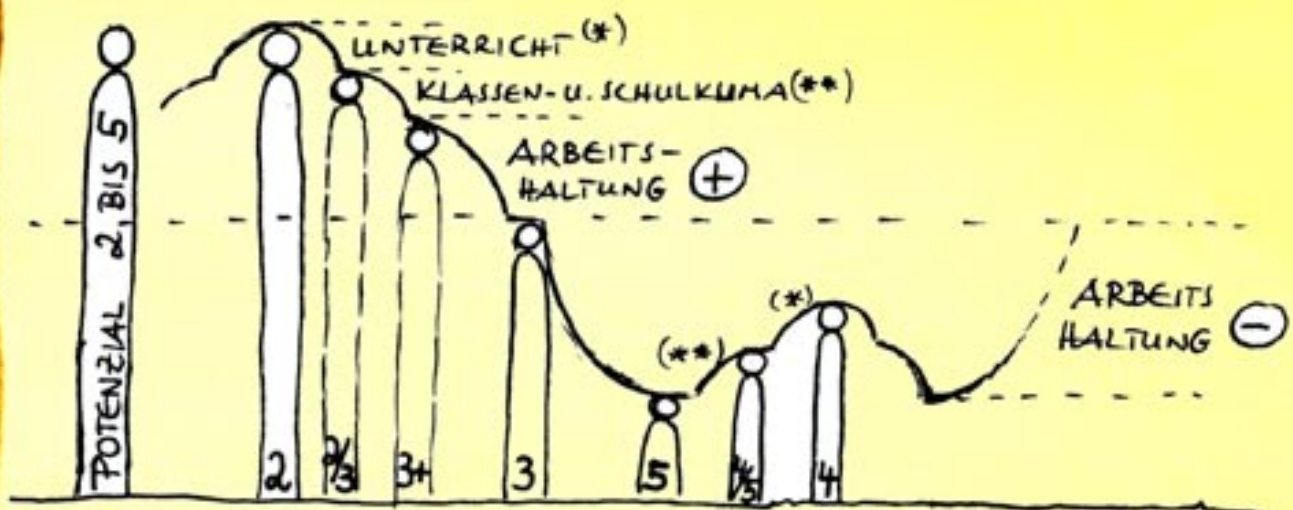
Dieses Bild ist für die Damen zum Genießen und für die Herren zum Nachdenken.

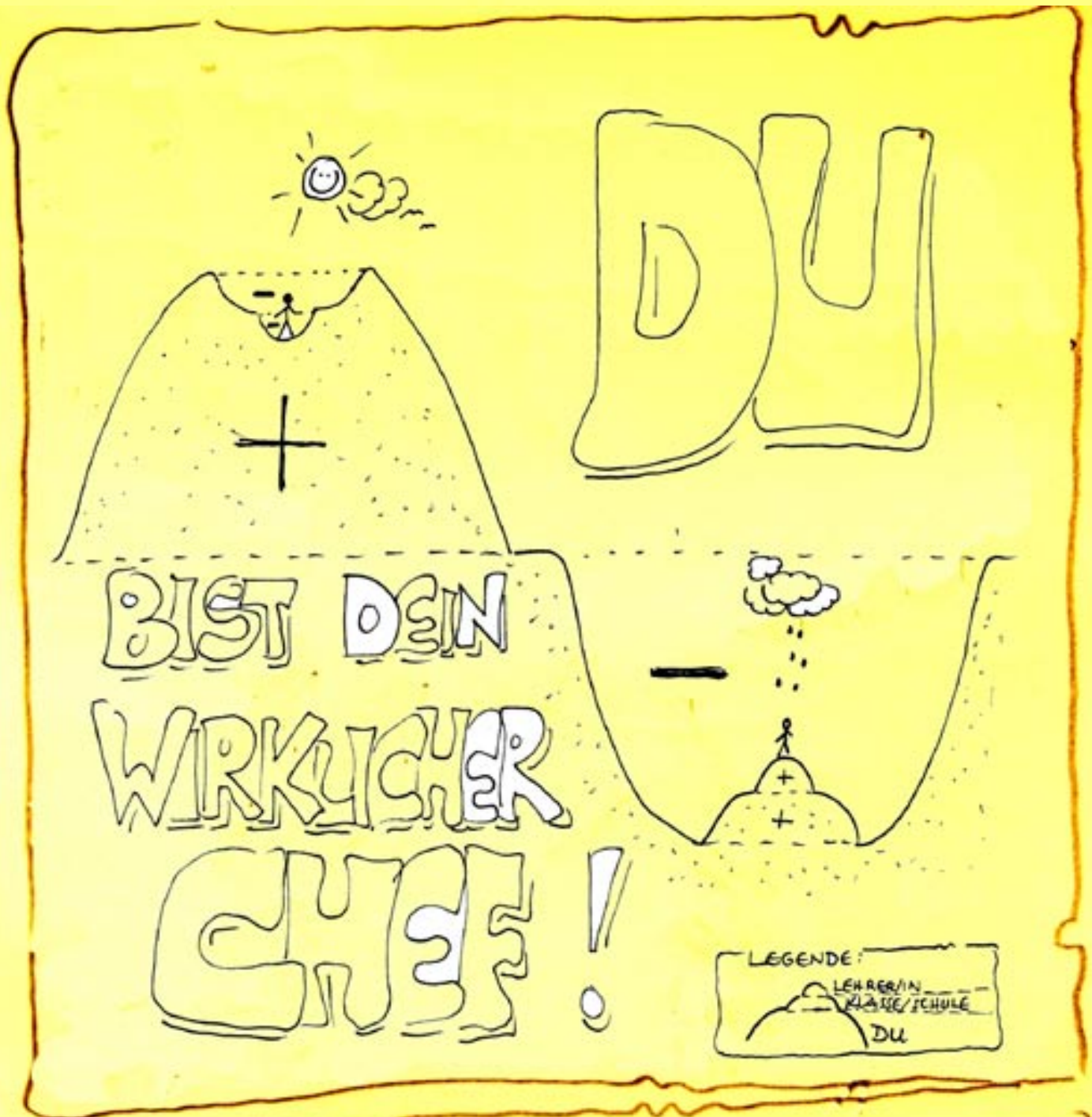
Eigentlich ist es aus historischer Sicht nur gerecht, dass nach jahrhundertelanger Unterdrückung der Frau nun ein ganz anderer Wind weht. Die Bildungsverlierer sind im Moment eindeutig die Männer. Noch ist das nicht in den Chefetagen der großen Konzerne angekommen, aber warten Sie mal ab. Die Entwicklung ist atemberaubend. Denken Sie nur einmal an Ihre eigene Klasse. Dann kennen Sie das Problem. Verlassen Sie sich bitte nicht auf Programme für Jungenförderung. Sehen Sie den Flügel-sommer als Ihr eigenes Förderprogramm. Sie haben es selbst in der Hand, zu den Mädels auf den Berg zu gehen.

28. Was ist drin für Sie?

Ich bin schon wieder bei den Noten. Oder besser bei Ihren Möglichkeiten Ihre Fähigkeiten in Noten umzusetzen. Wobei die Noten nebensächlich sind, aber als Indiz gelten können, wie sich Ihre Fähigkeiten entwickeln lassen.

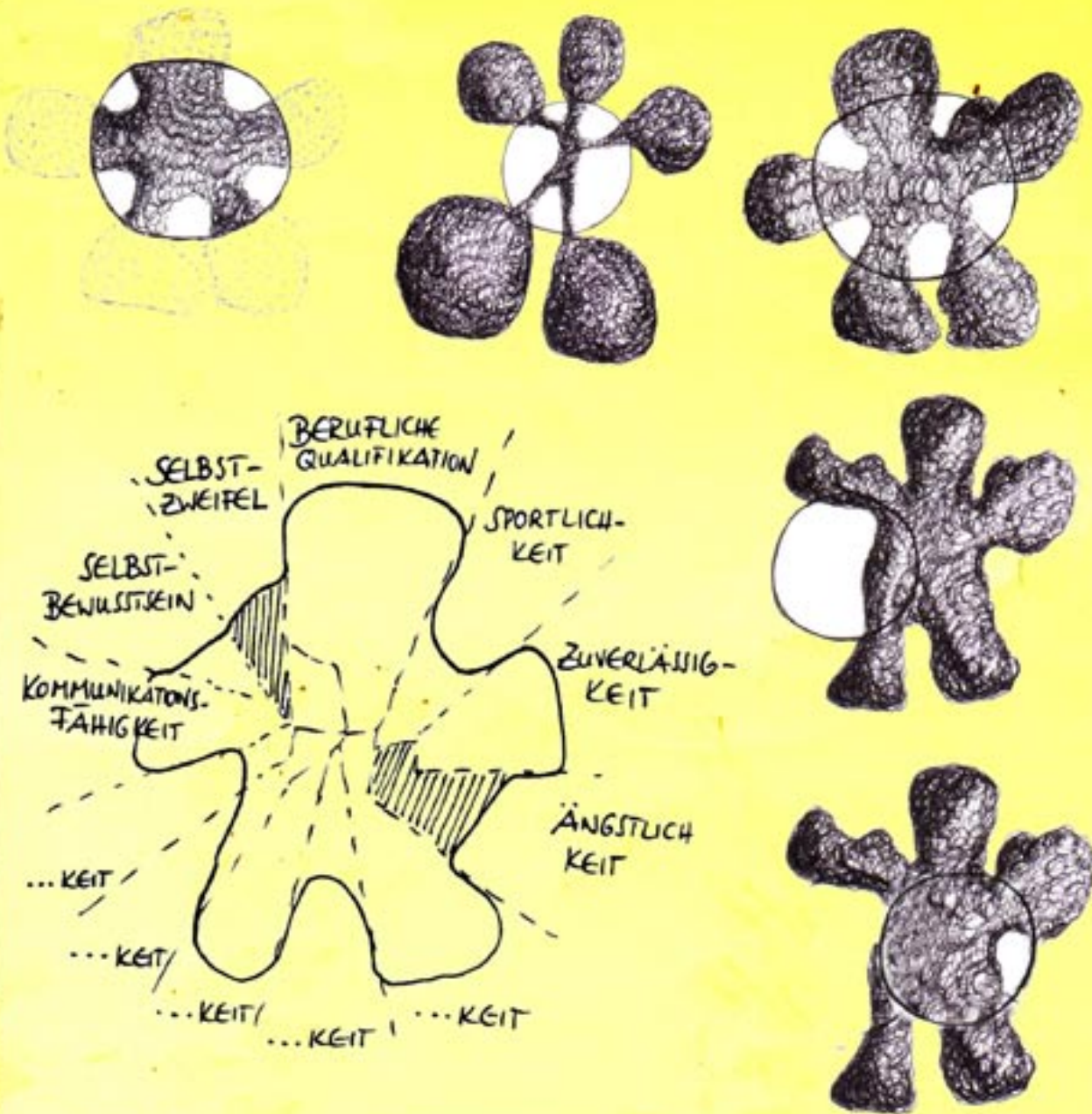
Es gibt vier wesentliche Bereiche, die Einfluss auf Ihre Noten haben: Ihre Begabung, Ihre Arbeitshaltung, das Schul- und Klassenklima und der Unterricht. Ihre Begabung können Sie nicht beeinflussen. Nur fördern. Wenn Ihnen nun klar wird, dass Ihre Arbeitshaltung den größten Posten ausmacht, der Ihre Begabung fördern kann, dann können Sie den Schalter umlegen, das Klassenklima verbessern helfen und die Lehrer Lehrer sein lassen. Da haben Sie manchmal Glück und manchmal weniger Glück. Wobei das nicht gleichbedeutend mit guten oder schlechten Noten ist. Aber das ist nicht das Wesentliche. Versuchen Sie im unteren Bild zu verstehen, warum ein und derselbe Schüler mit ein und derselben Begabung bei ein und demselben Lehrer in ein und derselben Klasse problemlos eine 2 aber auch eine 4 erreichen kann. Wenn Sie das verstanden haben, müssen Sie sich nur noch überlegen, ob Sie die Zwei oder die Vier besser finden.





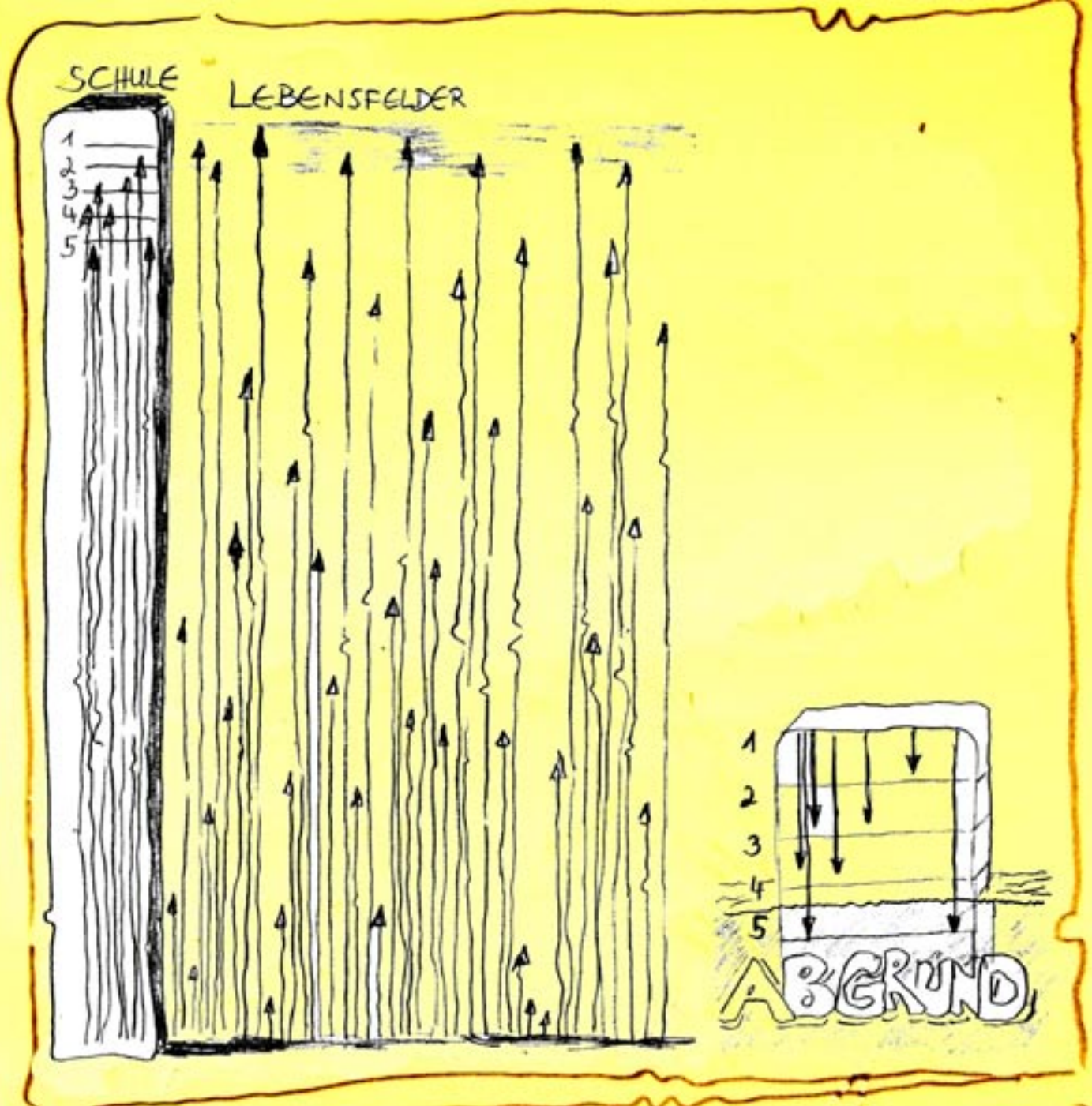
29. Berg oder Tal

„Das hatten wir doch gerade,“ sagen Sie? Stimmt. Aber es ist auch eine zentrale Erkenntnis, die Sie prinzipiell zum Profi über Ihr Leben macht. Was nützt Ihnen die beste Schule und der beste Lehrer, wenn Sie nichts davon profitieren können. Selbst in einer doofen Klasse mit doofen Lehrern können Sie mehr profitieren, wenn Sie Profi sind und Ihre eigene Position in diesem Spiel verstehen. Übernehmen Sie Verantwortung für sich selbst. Das macht übrigens riesigen Spaß, was Ihnen alle bestätigen können, die es geschafft haben, den Schalter umzulegen. Alle, die den Schalter schon immer auf Plus stehen haben, sehen diesen Zustand schon immer als normal an. Gratulation.



30. Schule und Fähigkeiten

Wer seine Persönlichkeit nur unter der Schulbrille ansieht, der vergisst, dass Schule nur dazu eingerichtet wurde, um eine hochentwickelte Gesellschaft überlebensfähig zu machen. Nicht, um die Gesamtpersönlichkeit eines jeden Schülers würdigen zu können. Klar wäre es ein Traum, wenn Schule dies könnte. Ist aber nicht so. Deshalb müssen Sie sich selbst klar machen, welche Fähigkeiten Sie neben den schulischen Fähigkeiten besitzen, die später berufs- und lebensrelevant sein werden. Dann können Sie viel leichter damit umgehen, dass Sie schulisch kein Überflieger sind. Und wenn Sie ein schulischer Überflieger sind, genießen Sie es einfach. Aber denken Sie daran: Sie brauchen mehr als nur Schule.



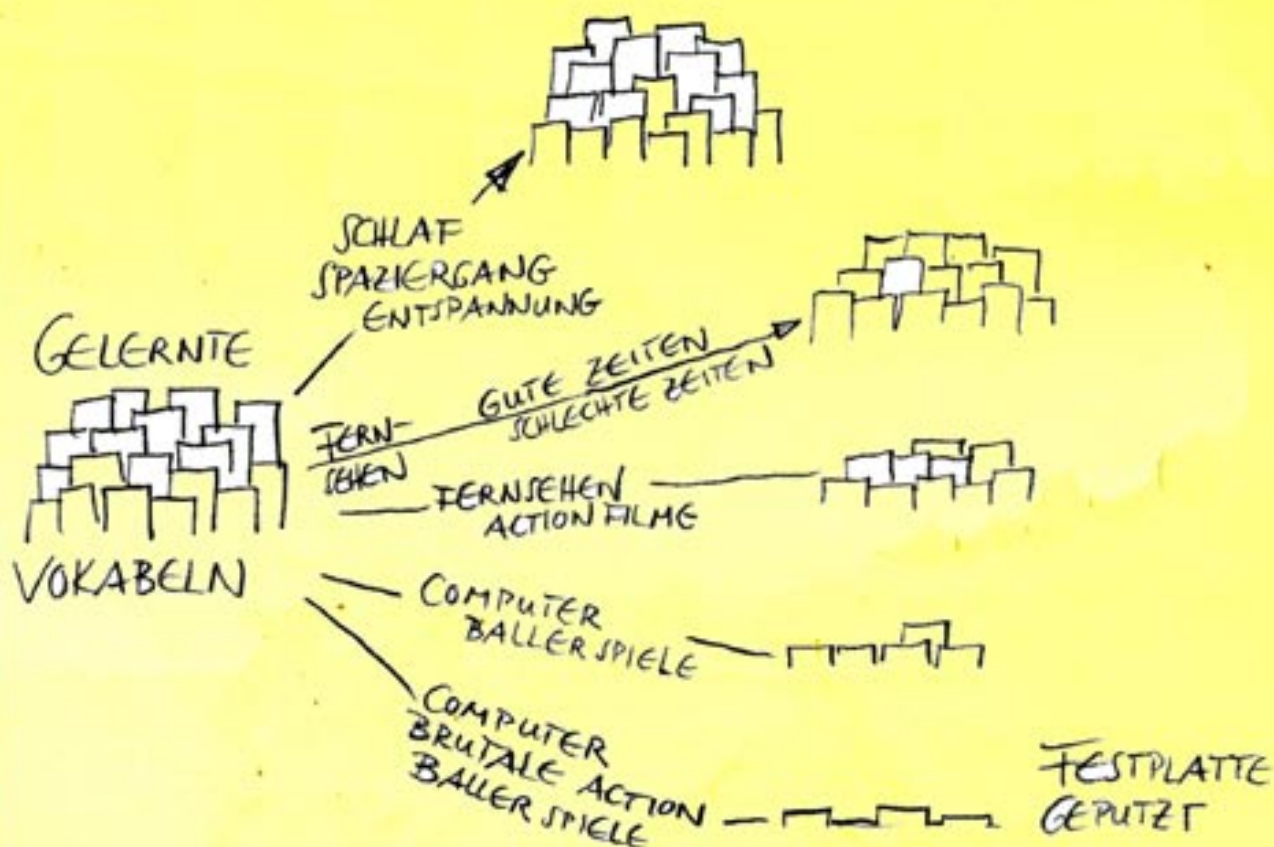
31. Und noch einmal

Ja, für manche zentralen Erkenntnisse kann man ruhig verschiedenen Bilder einsetzen. Versuchen sie die obere Zeichnung zu verstehen. Dann ist Ihr Selbstbewusstsein auch als schlechter Schüler nicht so leicht aus der Fassung zu bringen. Oder als schlechte Schülerin. Wer nur schulisch denkt und dann auch noch defizitorientiert von der bestmöglichen Note aus, der tut seinem Selbstbewusstsein nichts Gutes. Für den kann eine 3 schon ein Makel sein. Wer eine 3 von der Gesamtpersönlichkeit eines Menschen aus betrachtet, der erkennt, dass man für eine 3 schon ganz schön viel Kompetenz braucht. Außerdem braucht man für ein erfolgreiches Leben noch viele andere Kompetenzen, die Schule gar nicht anschaut. Verstehen Sie ?



32. Kampfgeist entwickeln

Ich kenne viele Biographien von schlechten Schüler/innen, die sich trotz widriger Begabungen und Benachteiligungen kämpfend durch die Schule geschlagen haben. Immer am Rande des Sitzenbleibens. Dann aber am Ende entgegen aller Skeptiker das Abitur geschafft haben. Und siehe da. Mit dem Kampfgeist, den sich diese Schüler/innen angeeignet haben, konnten sie außerhalb der Schule Berge versetzen. Jeder besitzt auf irgendeinem Gebiet genügend Fähigkeiten, um mit dem nötigen Biss und dem nötigen Kampfgeist Erfolg zu haben. Deshalb: Auch wenn es schulisch nicht so wunderbar läuft: Entwickeln Sie Kampfgeist. Den werden Sie behalten.



33. Action, Horror, Emotionen

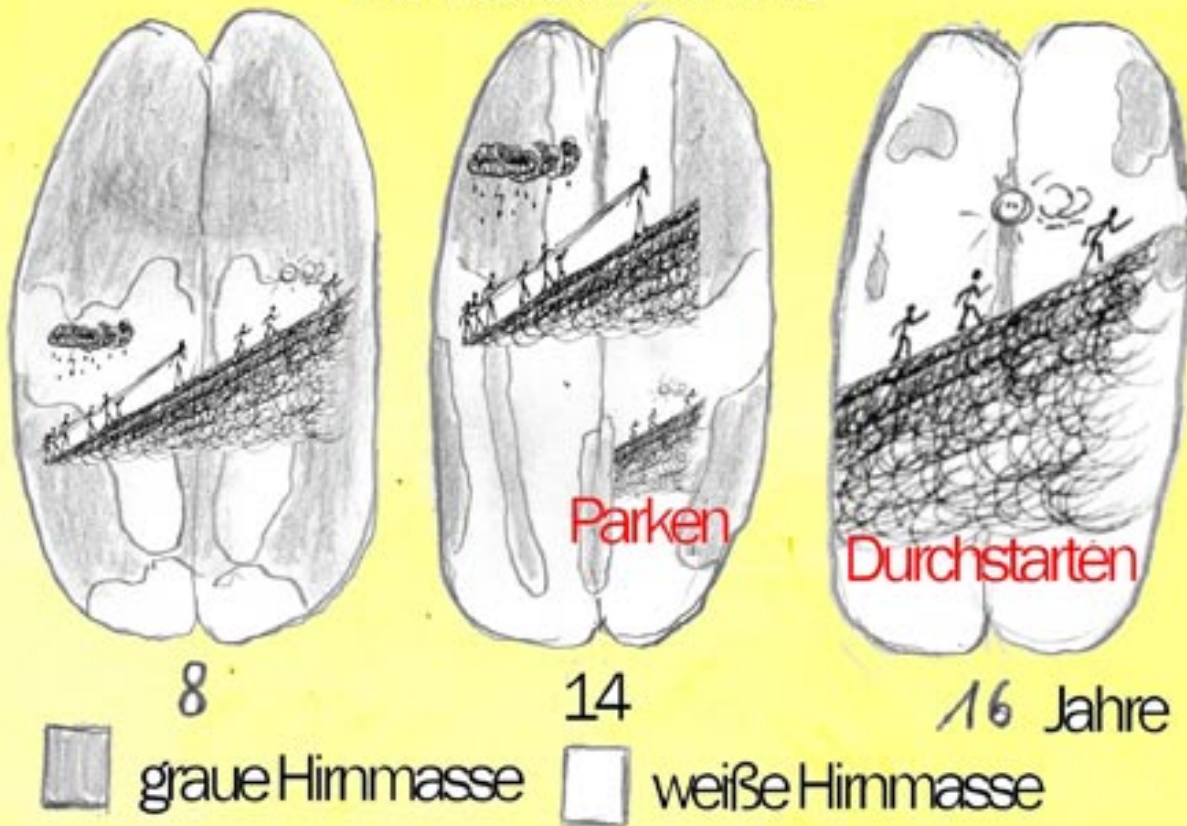
Meine Herren - für die Damen ist das kein wirkliches Thema, weil Sie lieber Gute Zeiten, schlechte Zeiten oder Marienhof schauen als brutale Actionballerspiele spielen - es ist gemein, aber es ist eben so. Gute Zeiten, schlechte Zeiten, das haben Untersuchungen gezeigt, machen mit dem Gehirn nach gelernten Vokabeln etwas anderes als Actionfilme und Ballerspiele. Je brutaler das Spiel, desto mehr wird Ihre Gehirn-Festplatte leer-geputzt, werden die Vokabeln und der andere Lernstoff überschrieben. Wer zur Belohnung, weil er so viel gelernt hat, zur Entspannung computerballert, der darf sich im Vokabeltest nicht wundern. Jetzt sind Sie dran. Versuchen Sie zumindest, stark zu reduzieren. Denn das ist eine echte Männerfalle.



35. Ballerspiele die Zweite

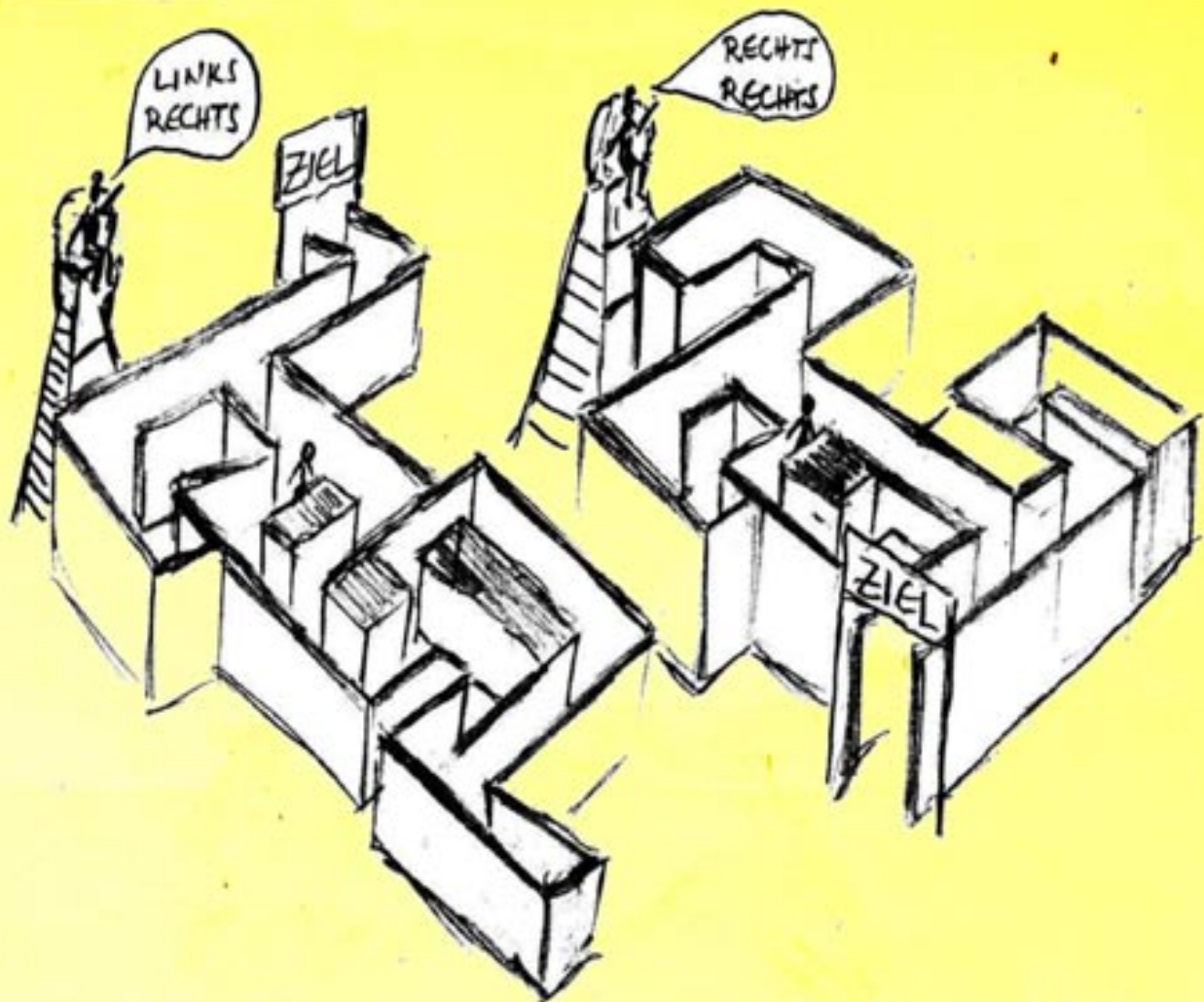
Für so manchen jungen Mann ist es das pure Gift. Früher wurde die Märklin Eisenbahn mit 14 wieder eingepackt. Außerdem hat Märklin Eisenbahn nicht süchtig gemacht, weil man keine Levels erreichen konnte. Dafür die Technikbegeisterung ausleben. Schon kleine Jungen werden beim Betrachten eines Baggers nervös. Technik fasziniert Männer mehr als Frauen. Wobei Frauen, wenn Sie sich darauf einlassen, genauso gute Autos bauen können. Die Kombination Technik und Held sein ist im Moment weltweit das Problem Nummer eins für viel zu viele junge Männer, wenn es um Schulleistungen geht. Klar, wer will sich schon als Held auf Level 17 von einem Lehrer sagen lassen, man wäre ein Versager. Da geht man doch lieber wieder auf Level 17.

Der Trick des Parkens



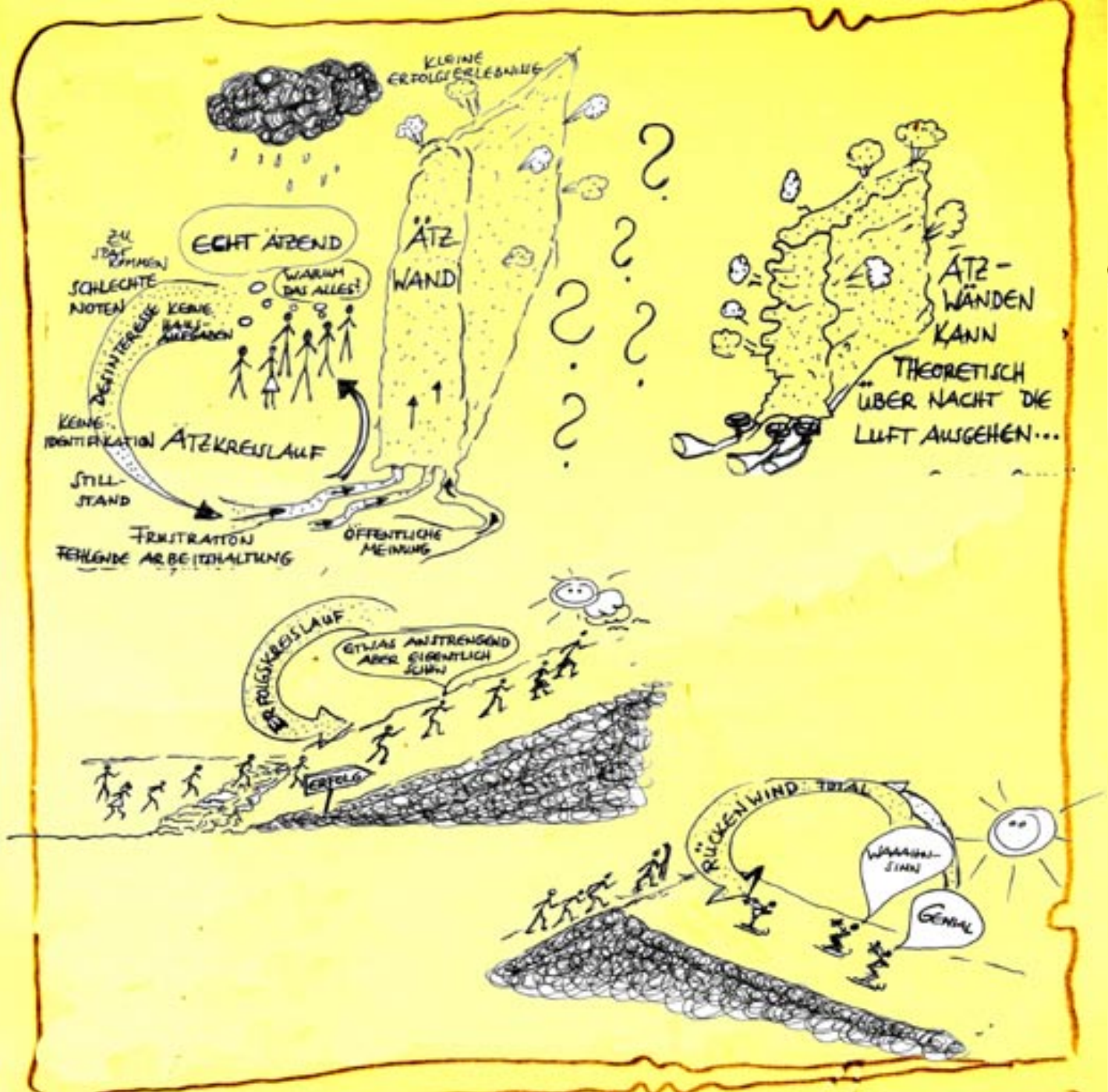
36. Die Gehirnumwandlung

Man weiß es noch nicht so lange. Die Gehirnforschung ist eine junge Wissenschaft. Aber man sollte es als Profischüler/in unbedingt wissen. Das Gehirn entsorgt in der Pubertät Gehirnzellen, die nicht benutzt wurden. Logisch. Aus der Sicht der Evolution. Um die verbleibenden Gehirnzellen effektiver und extrem viel schärfer zu machen. Tolles Prinzip. Gratulation an diese Konzeption. Wenn Sie Ihre erfolgreiche Zukunft planen wollen, dann sollten Sie sich das selbstständige Arbeiten in der Pubertät zumindest parken. Damit Ihnen diese Zellen nicht flöten gehen. Verstehen Sie? Wenn sie weg sind, sind sie weg. Die Selbstständigkeit geparkt, können sie immerhin später durchstarten. Viel Glück dabei.



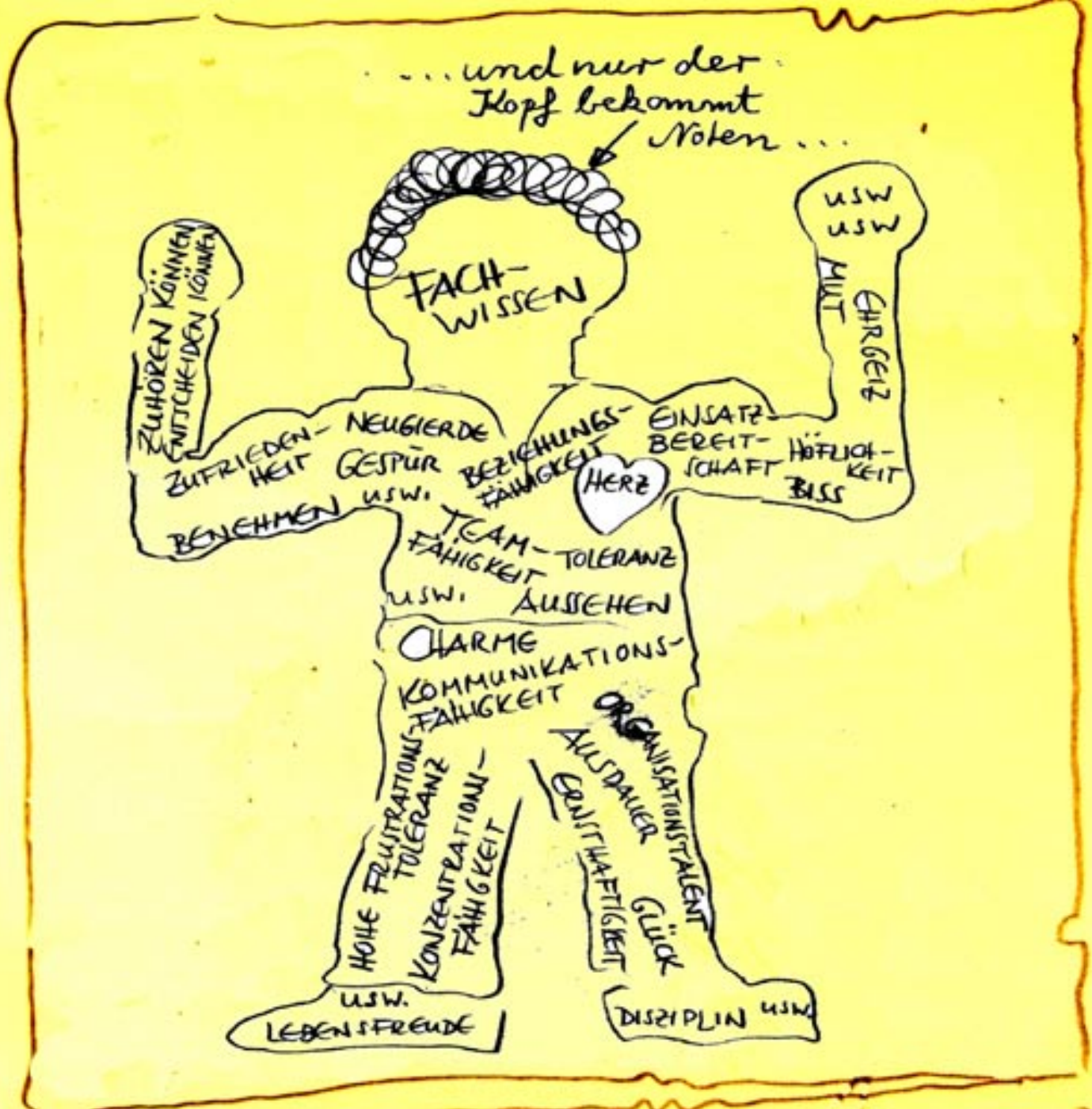
37. Coach suchen

Was ein Manager eines Großkonzerns kann, können Sie schon lange. Natürlich hat ein Manager seinen Personal-Coach. Sonst könnte er seinen komplizierten Job nicht erfolgreich machen. So ein Personalcoach kostet natürlich eine Menge Geld. Ihr Personalcoach kann aber einfach ein älterer Schüler sein oder eine Person Ihres Vertrauens. Ein Lieblingsonkel oder ein Freund Ihrer großen Schwester. Egal. Jemand, der Ihre Probleme von außen betrachtet, kann Ihnen wertvolle Tipps geben. Und macht das auch gerne. Wir Menschen machen gerne sinnvolle Sachen. Speziell wenn wir von netten Menschen darum gebeten werden. Also: Suchen Sie.



38. Die Ätzwand vernichten

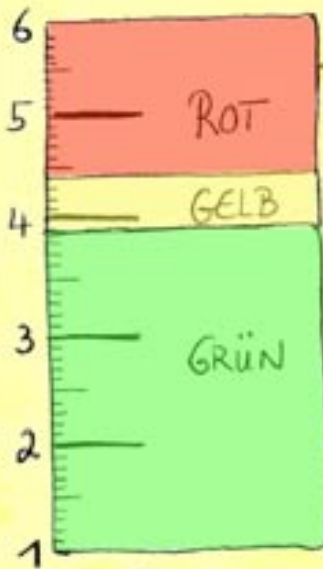
Oh ja. Mein altes Ätzwandbild. Es gibt viele, die dieses Bild ganz komisch finden. Aber auch viele, die damit viel anfangen können. Sie können ja einmal herausfinden, ob es bei Ihnen funktioniert. Die Idee dahinter: Die Ätzwand zwischen manchen Schüler/innen und der Schule wird nur durch Luft gespeist. Siehe Bild. Man kann diese Luft prinzipiell über Nacht ablassen. Wenn all Ihre Freunde behaupten würden, Schule wäre cool, hätten Sie gar keine Chance, die Ätzwand zu halten. Ihr Problem ist, dass Sie häufig gegen die Meinung Ihrer Freunde die Ätzwand vernichten müssten, um zu merken, dass sich dahinter ein ganz angenehmes Land verbirgt. Das „Vorne auf der Welle.“



39. Nur der Kopf bekommt Noten

Wenn Sie bis jetzt aufmerksamer Leser des Flügelsommers waren, dann kennen Sie die Idee hinter diesem Bild. Vielleicht funktioniert es bei Ihnen besser als die anderen. Es geht immer um ein und dasselbe. Sie müssen sich klarmachen, dass Sie viel mehr sind als die fachliche Einschätzung Ihrer Lehrer. Das darf bei Ihnen aber nicht auslösen, deshalb Schule nicht ernst zu nehmen, denn Ihre Zukunft hängt eben doch davon ab. Aber auch von den vielen anderen Fähigkeiten, die Sie besitzen. Deshalb: Nehmen Sie Schule nicht so wichtig, aber legen Sie sich gleichzeitig in der Schule mächtig ins Zeug. Zeigen Sie, was Sie können. Dann landen Sie garantiert im grünen Bereich.

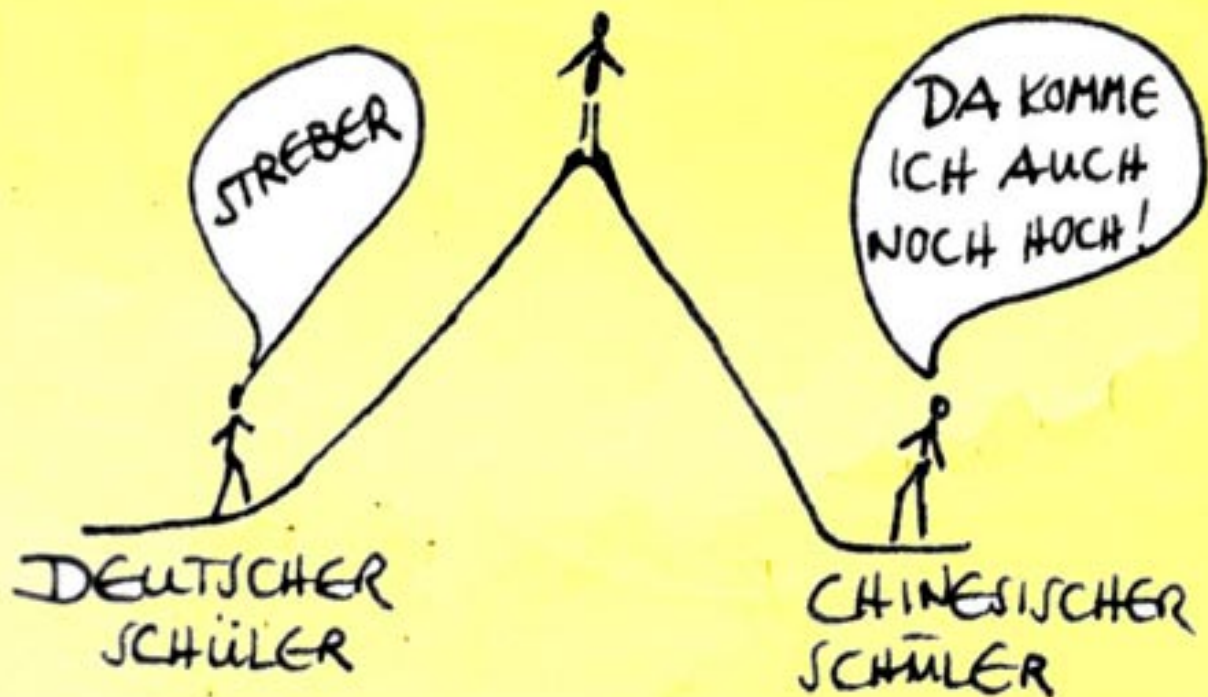
Noten schlechter als 4				möglicher Ausgleich							
Kernfächer		maßgebliche Fächer		Kernfächer		maßgebliche Fächer					
6				kein Ausgleich möglich							
5					3						
5	5				2	2					
5		5		oder	2 2		2 3	3			
5		6		oder	2 2		1 2	2			
		6		oder			2 3	3			
		5	5	oder oder			2 2 3	2 3 3	3 3 3		3
		5	6	oder oder oder			2 3 2 3	1 3 2 3	1 2 2		2
		6	6	oder oder			1 1 2	1 2 2	2 2 2		2



ES
LEBE
DER
GRÜNE
BEREICH

40. Der grüne Bereich ist groß

Es geht doch nicht darum, dass Sie überall sehr gute Noten schreiben. Es geht darum, dass Ihre Noten im grünen Bereich liegen, damit Sie am Ende einen Ihnen angemessenen Schulabschluss hinlegen. Damit Sie eine Ihnen angemessene berufliche Laufbahn einschlagen können. Damit Sie am Ende zufrieden sind mit Ihrer Berufswahl und Ihren beruflichen Möglichkeiten. Das Verrückte ist, das muss ich aus meiner Berufserfahrung berichten, dass es viele Schüler gibt, die eigentlich im grünen Bereich arbeiten, trotzdem frustiert sind, weil Sie meinen, eine Drei wäre ungerecht und gemein, um am Ende im roten Bereich zu landen. Nur weil Sie zu sehr auf die Noten gestarrt haben. Dann kann man nur noch sagen: Blöd gelaufen.



41. Von den Chinesen lernen

Keine Sorge. Ich denke nicht, dass ein solch strenges Schulsystem mit solch harten Auswahlkriterien bei uns sinnvoll wäre. Aber eines ist sicher sinnvoll. Von den Chinesen zu lernen, dass es eines der dümmsten Dinge in unseren Köpfen ist, Leute, die in der Schule gut sind, als Streber zu bezeichnen, um sie vom Sockel zu stoßen. Anstatt uns, wie das die Chinesen machen, anzustrengen, um auch auf den Sockel zu kommen. Was bitte schön spricht denn gegen gute Leistungen. Ganz ehrlich. Das ist aus der Sicht eines Wirtschaftsexperten, der auf die internationale Entwicklung schaut, einfach nur Schwachsinn. Dass sich zukünftige Leistungsträger mit dem Wort Streber an der eigenen Weiterentwicklung behindern, ist einfach nur irrwitzig.



42. Angekommen ?

Belassen wir es dabei. Die wichtigsten Dinge sind erst einmal gesagt. Sie sollten jetzt beim Betrachten des Wellenbildes Lust auf das kommende Schuljahr bekommen. Wenn Sie den Flügelsummer so verfolgt haben, wie er gedacht war. Nicht mit erhobenem Zeigefinger eines Lehrers, sondern mit dem Augenzwinkern eines Altpädagogen, der weiß, dass viel mehr in Schülern steckt, als sie in der Schule ausspielen können. Konnten Sie mir diese Haltung abnehmen und konnten Sie deshalb ernsthaft ohne die alte Leier von „Schule ist doof“ die Flügelsummer -Thesen betrachten, dann haben Sie sich verändert. Garantiert. Gratulation. Und viel Spaß vorne auf der Welle.

BREAK & HOLIDAYS

DRÜCKT IHNEN DIE DAUMEN

DEN REST MACHEN SIE SELBST